

Evaluationsbericht über die Nutzung und Gestaltung des Bewegungsparks der Stadt Leibnitz

- Standort Freizeitanlage
- Standort Stadtpark

FH JOANNEUM Gesellschaft mbH
Institut Gesundheits- und Tourismusmanagement
Kaiser-Franz-Josef-Straße 24
8344 Bad Gleichenberg

Bad Gleichenberg, 2018



FH JOANNEUM
University of Applied Sciences

**SPORT
SCIENCE
LABORATORY**



 **Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus**

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **Das Land
Steiermark**
→ Regionen



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Impressum

Projektleitung: Mag. Dr. Helmut SIMI¹,

Berichterstellung: Mag. Dr. Helmut SIMI¹

Begehung: Mag. Dr. Helmut SIMI¹

Beobachtungen: Ines KANCELJAK², BA; Stephanie WINKLER², BA;

Befragung: Ines KANCELJAK², BA; Stephanie WINKLER², BA;

Grafik: Mag. Dr. Helmut SIMI¹, Alexandra FRIEDL³, BA;

Projektmitarbeiterin: Antonia Hödl²

Herausgeber: FH JOANNEUM Gesellschaft mbH

Zitiervorschlag für diesen Bericht:

Simi, H.; Kanceljak, I. & Winkler, S (2018) Evaluationsbericht über die Nutzung und Gestaltung des Bewegungsparks der Stadt Leibnitz. Hrsg. v. FH JOANNEUM Gesellschaft mbH, Institut Gesundheits- und Tourismusmanagement

Ein Projekt im Auftrag der Stadtgemeinde Leibnitz

Inhaltsverzeichnis

Impressum..... - 2 -

¹ FH JOANNEUM, Institut Gesundheits- und Tourismusmanagement

² FH JOANNEUM, Studiengang Gesundheitsmanagement im Tourismus

³ FH Wiener Neustadt, Studiengang Training und Sport

Abbildungsverzeichnis.....	- 6 -
Tabellenverzeichnis.....	- 7 -
Executive Summary	- 8 -
1. Einleitung.....	- 10 -
1.1. Hintergrund	- 10 -
1.2. Ziel der Evaluierung.....	- 10 -
2. Methodik.....	- 10 -
2.1 Forschungsfragen.....	- 10 -
2.2. Ein- und Ausschlusskriterien.....	- 11 -
2.3. Stichprobe.....	- 11 -
2.4. Messinstrumente	- 11 -
2.3.1 Begehung.....	- 12 -
2.3.2. Beobachtung A+B+C	- 13 -
2.3.3. Fragebogen.....	- 13 -
2.5. Fragen- und Beobachtungszeitraum	- 13 -
2.6. Auswertung der Ergebnisse.....	- 14 -
3. Ergebnisse.....	- 15 -
3.2. Begehung	- 15 -
3.2.1. Standortauswahl (Literaturbasierte Ergebnisse).....	- 15 -
3.2.1.1. Standortauswahl (Begehung).....	- 15 -
3.2.2. Grundinfrastruktur u. Zusatzinfrastruktur (Literaturbasierte Ergebnisse).....	- 16 -
3.2.3. Gestaltung (Literaturbasierte Ergebnisse).....	- 18 -
3.1.1.1. Gestaltung (Begehung).....	- 18 -
3.2.4. Sportmotorische Anforderungen (Literaturbasierte Ergebnisse)	- 19 -
3.2.4.1. Sportmotorische Anforderungen (Begehung)	- 20 -
3.2.5. Planung und Partizipation (Literaturbasierte Ergebnisse)	- 21 -
3.2.5.1. Planung und Partizipation (Begehung)	- 21 -
3.2.6. Nachhaltigkeit (Literaturbasierte Ergebnisse).....	- 22 -
3.2.6.1. Nachhaltigkeit (Begehung).....	- 22 -
3.3. Beobachtung.....	- 23 -
3.3.1. Gesamtanzahl der BesucherInnen Freizeitanlage (FZA + Stadtpark).....	- 23 -
3.2.2. Gesamtanzahl Aktivität und Aktivitätslevel (FZA + Stadtpark).....	- 24 -
3.3.2. Aktivität und Aktivitätslevel FZA + Stadtpark - Kinder.....	- 27 -

3.3.3.	Aktivität und Aktivitätslevel FZA und Stadtpark - Jugendlichen	- 29 -
3.3.4.	Aktivität und Aktivitätslevel FZA - Erwachsene.....	- 33 -
3.3.5.	Aktivität und Aktivitätslevel FZA - Erwachsene am Standort Stadtpark.....	- 35 -
3.3.6.	Aktivität und Aktivitätslevel FZA + Stadtpark - Best Ager	- 38 -
3.3.7.	Aktivität und Aktivitätslevel FZA + Stadtpark - Gruppen	- 40 -
3.4.	Befragung	- 42 -
3.3.1	Nutzungsverhalten - Freizeitanlage + Standort Stadtpark	- 42 -
3.3.2.	Motivation - Freizeitanlage + Standort Stadtpark	- 43 -
3.3.3.	Häufigkeit - Freizeitanlage + Standort Stadtpark	- 44 -
3.3.4.	Bewertung- Freizeitanlage + Standort Stadtpark	- 45 -
3.3.5.	Anmerkungen Freizeitanlage + Standort Stadtpark	- 48 -
3.3.6.	Veränderungswünsche Freizeitanlage + Standort Stadtpark.....	- 48 -
4.	Bewertung und Handlungsempfehlungen (Begehung).....	- 49 -
4.1.	Standortauswahl (FZA)	- 49 -
4.1.1.	Standortauswahl (Stadtpark).....	- 49 -
4.2.	Grundinfrastruktur und Zusatzinfrastruktur (FZA)	- 49 -
4.2.1.	Grundinfrastruktur und Zusatzinfrastruktur (Stadtpark).....	- 49 -
4.3.	Gestaltung (FZA).....	- 50 -
4.3.1.	Gestaltung (Stadtpark)	- 50 -
4.4.	Sportmotorische Anforderungen (FZA)	- 50 -
4.4.1	Sportmotorische Anforderungen (Stadtpark)	- 50 -
4.5.	Planung und Partizipation (FZA)	- 51 -
4.5.1.	Planung und Partizipation (Stadtpark)	- 51 -
4.6.	Nachhaltigkeit (FZA)	- 51 -
4.6.1.	Nachhaltigkeit (Stadtpark).....	- 51 -
4.7.	Fazit	- 52 -
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse Beobachtung und Befragung	- 53 -
5.1.	Beobachtung	- 53 -
5.1.1.	Anzahl der BesucherInnen.....	- 53 -
5.1.2.	Aktivität und Aktivitätslevel der BesucherInnen (FZA)	- 53 -

5.1.3. Aktivität und Aktivitätslevel der BesucherInnen (Stadtpark).....	- 54 -
5.1.4. Fazit	- 54 -
5.1.5. Empfehlung aus Sicht der Beobachtung:.....	- 55 -
5.2. Befragung (FZA + Stadtpark)	- 56 -
5.2.1. Fazit.....	- 57 -
6. Conclusio.....	- 59 -
7. Literaturverzeichnis	- 60 -
8. Anhang	- 61 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.: Gesamtanzahl der BesucherInnen FZA, Beobachtungszeitraum A,B,C	- 23 -
Abbildung 2.: Gesamtanzahl der BesucherInnen Stadtpark, Beobachtungszeitraum A,B,C	24 -
Abbildung 3.: Aktivitäten in der FZA, Gesamt	- 25 -
Abbildung 4.: Aktivitäten am Standort Stadtpark, Gesamt	- 25 -
Abbildung 5.: Aktivitätslevel FZA, Gesamt	- 26 -
Abbildung 6.: Aktivitätslevel Stadtpark, Gesamt.....	- 26 -
Abbildung 7.: Aktivitäten Kinder FZA – Gesamt	- 27 -
Abbildung 8.: Aktivitäten Kinder Stadtpark – Gesamt	- 28 -
Abbildung 9.: Aktivitätslevel Kinder FZA - Gesamt.....	- 28 -
Abbildung 10.: Aktivitätslevel Kinder Stadtpark - Gesamt	- 29 -
Abbildung 11.: Aktivitäten Jugendliche (weiblich) in der FZA.....	- 30 -
Abbildung 12.: Aktivitäten Jugendliche (männlich) FZA	- 30 -
Abbildung 13.: Aktivitätslevel Jugendliche (weiblich) FZA	- 31 -
Abbildung 14.: Aktivitätslevel Jugendliche (männlich) FZA.....	- 31 -
Abbildung 15.: Aktivitäten Jugendliche (Weiblich und männlich) Stadtpark.....	- 32 -
Abbildung 16.: Aktivitätslevel Jugendliche (weiblich und männlich) - Stadtpark	- 32 -
Abbildung 17.: Aktivitäten Erwachsene (weiblich) FZA.....	- 33 -
Abbildung 18.: Aktivitäten Erwachsene (männlich) FZA	- 34 -
Abbildung 19.: Aktivitätslevel Erwachsene (weiblich) FZA.....	- 34 -
Abbildung 20.: Aktivitätslevel Erwachsene (männlich) FZA	- 35 -
Abbildung 21.: Aktivitäten Erwachsene (weiblich) Stadtpark	- 36 -
Abbildung 22.: Aktivität Erwachsene (männlich) Stadtpark.....	- 36 -
Abbildung 23.: Aktivitätslevel Erwachsene (weiblich) Stadtpark	- 37 -
Abbildung 24.: Aktivitätslevel Erwachsene (männlich) Stadtpark.....	- 37 -
Abbildung 25.: Aktivitäten Best Ager FZA	- 38 -
Abbildung 26.: Aktivitäten Best Ager Stadtpark.....	- 39 -
Abbildung 27.: Aktivitätslevel Best Ager FZA	- 39 -
Abbildung 28.: Aktivitätslevel Best Ager Stadtpark	- 40 -
Abbildung 29.: Aktivitäten der Gruppen FZA.....	- 40 -
Abbildung 30.: Aktivitätslevel der Gruppen FZA.....	- 41 -
Abbildung 31.: Nutzungsverhalten FZA.....	- 42 -
Abbildung 32.: Nutzungsverhalten Stadtpark	- 43 -
Abbildung 33.:Motive Besuch FZA.....	- 43 -
Abbildung 34.: Motive Besuch Stadtpark	- 44 -
Abbildung 35.: Häufigkeiten Besuch FZA.....	- 44 -
Abbildung 36.: Häufigkeiten Besuch Stadtpark	- 45 -
Abbildung 37.: Bewertungen FZA	- 46 -
Abbildung 38: Bewertung Stadtpark.....	- 47 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.: Verwendete Messinstrumente und Messmethoden	- 12 -
Tabelle 2.: Überblick der Bewertungen und Empfehlungen auf Basis von Qualitätskriterien für Generationenspielplätze.....	- 52 -
Tabelle 3.: Überblick Zielgruppen Aktivität und Aktivitätslevel FZA und Stadtpark	- 55 -

Executive Summary

Im Mai 2016 beantragte die Stadtgemeinde Leibnitz ein in Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe der Sportunion KÄRCHER entwickeltes Leader Förderungsprojekt. Im September 2016 erfolgte die Bewilligung durch das Land Steiermark. Es sollen Bewegungszonen für alle Bevölkerungsgruppen mit frei zugänglichen Sportgeräten entstehen, die hohen Anforderungscharakter haben. Die Fertigstellung erfolgte im Sommer 2017, wobei die Bevölkerung bei einem Eröffnungsevent in die Benutzung der Geräte und Anlagen eingewiesen wurde.

Ziel des Projektes war die Evaluierung von zwei Standorten (Freizeitanlage (FZA) und Stadtpark) welche von Seiten der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH übernommen wurde.

Im Rahmen dieser Evaluierung wurden an beiden Standorten *eine Begehung, drei nicht-teilnehmende Beobachtungen sowie eine Umfrage mittels Fragebogen* durchgeführt.

In Bezug auf die nach der Literatur definierten sechs Hauptgütekriterien kann festgehalten werden, dass die **FZA größtenteils mit „Sehr gut“** (Standort, Gestaltung, Sportmotorische Anforderungen, Planung und Partizipation) **bewertet wurde**. Grund- u. Zusatzinfrastruktur (Beschilderung) bzw. Nachhaltigkeit (mehr Veranstaltungen, größeres Zielpublikum durch regelmäßiges Vorhandensein eines Trainers) wurden als „Gut“ bewertet.

Am Standort **Stadtpark** sind die QM-Kriterien: **Standort, Gestaltung und Sportmotorische Anforderungen positiv hervorzuheben („Sehr gut“)**. Grund- u. Zusatzinfrastruktur (Zugang Toiletten, Beschilderung) wurden mit „Gut“ bewertet, Nachhaltigkeit mit „Befriedigend“ (Wartung, Veranstaltungen, Vorhandensein eines/einer TrainerIn). Verbesserungspotential liegt in der vermehrten Einbindung der Bevölkerung (Planung und Partizipation).

Auffällig war, dass das **„Probieren an den Geräten/Stationen“ an der FZA und im Stadtpark im Vordergrund stand**. Die Zielgruppe der „Best Ager“ war an beiden Standorten vorwiegend spazierengehend unterwegs. Das Trainieren an den Geräten/Stationen wurde zwar partiell (vorrangig am Standort FZA) beobachtet stand aber nicht im Vordergrund.

Beide Standorte sind für die Befragten absolut geeignet. Die **FZA** wurde, mit Ausnahme der mangelnden Beschilderung (dem wird aber ab Herbst 2018 Rechnung getragen), der „Sichtbarkeitsmachung“ der vorhandenen Toiletten und das Vorhandensein von Eltern- u. Kindergeräten/Stationen (bei der FZA als Nichtziel deklariert) **äußerst positiv bewertet**. Am **Standort Stadtpark** gilt es, neben den positiven Aspekten (Standort, Barrierefreiheit, Sonnenschutz, einfache Handhabung, Beleuchtung), den Zugang zu den Toiletten (inkl. Beschilderung) zu verbessern und das Vorhandensein einer Parkaufsicht zu ermöglichen.

Für den **Großteil der Befragten steht das Thema Sport und Bewegung in der FZA im Vordergrund**. Am **Standort Stadtpark** waren die **Aspekte Erholung und Spaß vorrangig**.

Was die Häufigkeit der Besuche betrifft, kann festgehalten werden, dass die **FZA regelmäßig und der Standort Stadtpark von vielen das erste Mal besucht wurde**.

Handlungsempfehlungen und Verbesserungspotenziale

Im Hinblick auf die **Neu-Errichtung und Erbauung von Seniorenheimen (betreutes Wohnen etc.)**, welche sich in der Nähe der Standorte befinden könnten. In der FZA in Bezug auf die Sichtbarkeit. In Form von **Übersichts- u. Hinweistafeln** im Bereich des Freibades (Eingang) und im Bereich des separaten Eingangs am direkt angebundene Radweg. Am Eingang zur FZA sind zwar Fahrradständer vorhanden, diese laden aber nicht unbedingt zum Stehenbleiben ein. Darüber hinaus könnte die **Infrastruktur für vorbeifahrende Radfahrer, Läufer oder Nordic Walker** allgemein **attraktiver** gestaltet werden (z.B.: Einrichtung einer „Raststation“ mit passender Sitzgelegenheit).

Abgesehen von der Tribüne wären **mehr Sitzgelegenheiten (Sitzbänke, Tische usw.)**, die auch zur Ablage von Kleidung und Taschen dienen, wünschenswert.

Da **keine öffentlichen WC-Anlagen in der Nähe des Standorts** im Stadtpark vorhanden sind, besteht auch hier ein Verbesserungspotenzial. Auch im Stadtpark könnte die Infrastruktur für Fahrradfahrer, Läufer oder auch Nordic Walker attraktiver gestaltet sein (Fahrradständer, Ablagemöglichkeiten, Sitzgelegenheiten usw.). **Tische, welche mit Rollstühlen unterfahren werden können**, würden den Standort für Personen mit besonderen Bedürfnissen attraktiveren.

Grundsätzlich ist es sehr lobenswert, dass es die Anlage am Standort Stadtpark gibt. Trotzdem ist die **Qualität der Geräte teilweise schlecht**, was vor allem daran erkennbar ist, dass viele Geräte bereits defekt sind bzw. dass die Geräte die für gehandicapte Personen angedacht sind teilweise schwer bis gar nicht benutzbar sind. Seitens der Projektleitung gibt es dazu einige Verbesserungsvorschläge, diese müssen aber noch der Stadtgemeinde vorgestellt werden.

Im Allgemeinen gute partizipative Einbindung der verschiedenen Zielgruppen. Durch eine **bessere Vermarktung** könnte die Partizipation bzw. die Identifikation der NutzerInnen mit der Anlage noch ausgebaut werden.

Man könnte erneut auf die Anlage aufmerksam machen in dem man noch häufiger kleinere oder größere Veranstaltungen organisiert und dadurch ein neues Publikum erreicht. Durch die **Implementierung eines/einer „Trainers/Trainerin“** (lt. Projektleitung in Planung), der für die Bevölkerung regelmäßig zur Verfügung steht, könnten neue Zielgruppen angesprochen werden und BesucherInnen dazu animiert werden, die Geräte/Stationen auch in Form eines Trainings (Gesundheits- bis zum Leistungssport) zu nutzen. Im Sinne der Vermittlung von Handlungs- (wie mache ich es richtig) u. Effektwissen (welche Wirkung hat mein Training) könnte dies eine entscheidende Impulswirkung auf die BesucherInnen auslösen.

Die Geräte/Stationen sollten immer in einem einwandfreien Zustand sein. Obwohl der **gegenüberliegende Spielplatz** nicht Teil des Projektes war, **sollte dieser neu errichtet bzw. gestaltet werden**, um so den sehr guten Standort „Stadtpark“ nachhaltig zu attraktiveren. Mit **gruppenspezifischen Veranstaltungen** kann ein neues Publikum erreicht werden.

Hier wird die Zukunft weisen, inwiefern das vorhandene Angebot in Zukunft genutzt werden wird.

1. Einleitung

1.1. Hintergrund

Im Mai 2016 beantragte die Stadt Leibnitz ein in Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe der Sportunion KÄRCHER entwickeltes Leader Förderungsprojekt. Im September 2016 erfolgte die Bewilligung durch das Land Steiermark. Es sollen Bewegungszonen für alle Bevölkerungsgruppen mit frei zugänglichen Sportgeräten entstehen, die hohen Anforderungscharakter haben. Dabei soll darauf geachtet werden, dass Amateure, Profis, Junge und Alte sowie Menschen mit Handicap, die Geräte gemeinsam verwenden und dabei auch kommunizieren können. Ein Teil der Geräte soll im Freizeitzentrum im Sportbereich errichtet werden, sodass auch Badegäste im Sommer das sportlich-gesundheitlich ausgerichtete Angebot nutzen können. Auch eine Grundbeleuchtung auf der Laufbahn ist geplant. Zusätzlich werden - vor allem barrierefreie - Geräte an den bestehenden Kinderspielplatz im Stadtpark angedockt. Hier sollen auch ältere Begleitpersonen die Möglichkeit bekommen, an ihrer Fitness zu arbeiten. Es sollen insgesamt ca. €150.000,- investiert werden, wobei 40% aus dem EU-Fördertopf kommen. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2017 vorgesehen, wobei dann die Bevölkerung bei einem Eröffnungsereignis in die Benutzung der Geräte und Anlagen eingewiesen wird.

1.2. Ziel der Evaluierung

Ziel des Projektes war die Evaluierung von zwei Standorten des Bewegungsparks der Stadt Leibnitz (Freizeitanlage, Stadtpark) welche anhand von Qualitätsgütekriterien für Generationenspielflächen, anhand einer Beobachtung und anhand einer Befragung evaluiert wurden. Die Evaluierung wurde von Seiten der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH übernommen wurde.

2. Methodik

2.1 Forschungsfragen

- Welche Qualitätskriterien erfüllt die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz (nicht)?
- Wie viele Personen besuchen die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz zu den definierten Zeitpunkten?
- Welche Altersgruppen besuchen die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz?
- Wie ist die Geschlechterverteilung in der Freizeitanlage/im Stadtpark der Stadt Leibnitz?
- In welchem Aktivitätslevel (Belastungsniveau) wird die Freizeitanlage/Stadtpark der Stadt Leibnitz benutzt?
- Welches Nutzungsverhalten haben die BesucherInnen der Freizeitanlage/des Stadtparks in der Stadt Leibnitz?
- Welche Motive sind ausschlaggebend um die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz zu besuchen?
- Wie häufig wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz besucht?
- Wie wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz bewertet?

- Welche Anmerkungen bzw. Veränderungen werden von den Befragten erwünscht?

2.2. Ein- und Ausschlusskriterien

Einschlusskriterien:

Um die Begehung, die Beobachtungen und die Umfragen durchführen zu können, sollte der Bau der Freizeitanlage (FZA) und der Bereich „Stadtspark“ der Stadt Leibnitz abgeschlossen sein. Auch die Eröffnungsveranstaltung sollte stattgefunden haben bzw. die Bevölkerung sollte darüber informiert sein.

Es wurden nur Personen (BesucherInnen) beobachtet und befragt, die sich mit den neu geplanten und erbauten Stationen/Zonen befassen (ausprobieren, trainieren, spielen etc.).

Ausschlusskriterien:

Es wurden keine Personen in die Beobachtung inkludiert, welche nur an den neuen Stationen vorbeigingen. Aufgrund des Evaluierungszeitraums wurden Badegäste in die Beobachtung und Umfrage involviert.

2.3. Stichprobe

Die Beobachtungen und die Umfrage wurden unter den BesucherInnen der FZA und am Standort Stadtspark der Stadt Leibnitz durchgeführt. LEIBNITZ ist eine Stadt im österreichischen Bundesland STEIERMARK mit ca. 12.000 Einwohnern.

Es wurden BesucherInnen aus jeder Altersgruppe (Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Best Ager (50 +)) beobachtet und befragt (Protokoll siehe Anhang 1).

2.4. Messinstrumente / Messmethoden

Im Rahmen der Evaluierung der „Freizeitanlage und des Stadtspark der Stadt Leibnitz“ wurden eine Begehung, drei nicht-teilnehmende Beobachtungen (Beobachtung A+B+C) sowie eine Umfrage mittels Fragebogen durchgeführt.

Folgende Messinstrumente bzw. Messmethoden wurden verwendet (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1.: Verwendete Messinstrumente und Messmethoden

MESSMETHODEN / MESSINSTRUMENTE	FORSCHUNGSFRAGEN
Begehung (Anhang 2)	Welche Qualitätskriterien (QK) erfüllt die FZA bzw. der Standort Stadtpark der Stadt Leibnitz (nicht)?
Beobachtung A+B+C (Anhang 3)	<p><i>Auszug:</i></p> <p>Wie viele Personen besuchen die FZA bzw. den Standort Stadtpark der Stadt Leibnitz zu den definierten Zeitpunkten?</p> <p>Welche Altersgruppen besuchen die FZA bzw. den Standort Stadtpark der Stadt Leibnitz?</p> <p>In welchem Aktivitätslevel (Belastungsniveau) wird die FZA bzw. der Standort Stadtpark der Stadt Leibnitz genutzt?</p> <p>Was sind die Motive für einen Besuch der FZA bzw. des Stadtparks? (siehe Forschungsfragen)</p>
Fragebogen (siehe Anhang 4)	Geschlecht, Alter, Motivation, Aktivität, Qualität, Verbesserungsvorschläge.

2.3.1 Begehung

In Bezug auf die Qualitätskriterien des Bewegungsparks wurden mehrere Aspekte hinterfragt (z.B. Standort, Infrastruktur, Veranstaltung etc.).

Für die Begehung wurde eine Checkliste verwendet (siehe Anhang 2). Der Beobachter bewertete die Freizeitanlage (FZA) und den Stadtpark der Stadt Leibnitz anhand von Qualitätskriterien (Simi et al., 2017). Die wichtigsten Qualitätskriterien wurden unter Verwendung einer Skala ausgewertet.

(xxx = sehr gut, xx = gut, x = befriedigend, VP= Verbesserungspotential)

2.3.2. Beobachtung A+B+C

Die Beobachtung wurde an zwei verschiedenen Standorten durchgeführt.

- Standorte 1: die Freizeitanlage (FZA): Er befindet sich im Bereich der *Leichtathletikanlage*, welche in zwei Zonen gegliedert ist: Im Zentrum der Leichtathletikbahn und am Rande der Leichtathletikbahn.
- Standort 2: Befindet sich im Zentrum des Stadtparks.

Das dazu verwendete Beobachtungsformular (Anhang 3) bestand aus einem allgemeinen Teil und einem Beobachtungsteil. Der allgemeine Teil wurde verwendet, um Daten wie Umwelt, Datum, Uhrzeit und Wetter zu sammeln. Für die Gestaltung des Formulars wurde die Beobachtungsform von Schemers, Bakker, Vries & Jongert (2008) eingesetzt. Dieser Beobachtungsteil enthielt vier Kategorien: Geschlecht, Altersgruppe, Aktivitätsniveau und Aktivität. Die Codes für die Aktivitätsstufe (A=sitzend, B=mäßig, C=energisch/kräftig) sind gültig, weil sie auf die SOPARC-, STRAND-, SOFIT- und SOPLAY-Methode untersucht wurden (McKenzie, Cohen, Sehgal, Williamson & Golinelli, 2006).

Die Untersuchung zur Erstellung dieser Codes enthielt eine Herzschlagmessung und MET-Levels (Anhang 5) (McKenzie, Cohen, Sehgal, Williamson & Golinelli, 2006).

2.3.3. Fragebogen

Im Rahmen der Umfrage wurde das Alter und das Geschlecht der BesucherInnen erhoben. Des Weiteren wurde auf die häufigsten Tätigkeiten der BesucherInnen in der Freizeitanlage und im Stadtpark der Stadt Leibnitz eingegangen. Weitere Inhalte des Fragebogens waren die Motivation der BesucherInnen der Freizeitanlage sowie deren Verweildauer. Die BesucherInnen wurden spontan von den Beobachterinnen angesprochen.

2.5. Fragen- und Beobachtungszeitraum

Begehung [23. Mai 2018]:

Mittwoch, 23. Mai 2018 vormittags von 09:00 – 12:00 Uhr

Beobachtung A und Befragung [14. Juni 2018]:

Donnerstag, 14. Juni 2018 vormittags von 07:00 – 12:00 Uhr

Beobachtung B und Befragung [17. Juni 2018]:

Sonntag, 17. Juni 2018 nachmittags von 14:00 – 18:00 Uhr

Beobachtung C und Befragung [17. Juli 2018]:

Dienstag 14. Juli 2018 nachmittags von 14:00 – 20:00 Uhr

2.6. Auswertung der Ergebnisse

Neben einer getrennten Darstellung der Begehung, Beobachtungen und der Standorte wurden die Begehung und die Beobachtungen (A+B+C) mit dem Fragebogen verglichen, diskutiert und Empfehlungen verfasst.

3. Ergebnisse

3.2. Begehung

Die Ergebnisse der Begehung orientieren sich an Qualitätskriterien (Hauptkriterien- und Nebenkriterien) für Generationenspielflächen (Simi et al. 2017).

Forschungsfrage: Welche Qualitätskriterien erfüllt die Freizeitanlage/Stadtpark der Stadt Leibnitz (nicht)?

3.2.1. Standortauswahl (Literaturbasierte Ergebnisse)

Öffentliche, der Landschaft entsprechend gestaltete Grünanlagen (nicht überlaufene) erscheinen als Standort am Geeignetesten. Die **Nähe von sozialen Einrichtungen, wie Seniorenheime oder Kindergärten**, gelten als sehr vorteilhaft. Der Standort sollte **gut erreichbar** (z.B. zu Fuß) und möglichst in **zentraler Lage** sein um die Wegentfernung für die BewohnerInnen möglichst kurz zu halten. **Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln** bzw. das Vorhandensein von **Parkmöglichkeiten** in der Nähe ist von großer Bedeutung. Des Weiteren ist es sinnvoll hohe **Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffe (Straße) zu vermeiden**. Von Vorteil ist die Lage direkt neben einem Radweg. Ebenso ist das richtige Maß an Belebung entscheidend. **Die BesucherInnen dürfen sich nicht zur Schau gestellt fühlen**, allerdings darf der Standort wiederum nicht zu abgelegen sein (Gaupmann, 2017, Hessisches Sozialministerium, 2013).

3.2.1.1. Standortauswahl (Begehung)

FZA

Der Standort der **FZA befindet sich in der Nähe von Schulen** (BRG, Handelsakademie) bzw. in unmittelbarer **Nähe des JUFA Hotels Leibnitz**. Durch die **geringe Entfernung zum Busbahnhof** ist die FZA **gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln** zu erreichen. **Parkplätze** sind in der Nähe (Freibad) **ausreichend vorhanden** (Ausnahme: an Tagen mit sehr hoher Anzahl an Badegästen). Durch die etwas dezentrale Lage können Lärm und Luftschadstoffe im Großen und Ganzen vermieden werden.

Die **BesucherInnen der FZA** bewegen sich innerhalb und am Rande der Laufbahn, **werden** aber durch die Weitläufigkeit der Anlage **nicht zur Schau gestellt**.

Die FZA **befindet sich** nicht unmittelbar an einer Straße, aber dafür **direkt an einem Radweg** (R6). Die Anlage ist auch zu Fuß gut erreichbar. Grundsätzlich handelt es sich um eine öffentliche Grünanlage, die aber während der Badesaison nur über das Freibad (Kostenpflichtig, mit Ermäßigung als Vereinsmitglied) zugänglich ist.

Stadtspark

Der Standort **Stadtspark** befindet sich ebenfalls **in der Nähe von Schulen** (BRG, Handelsakademie) bzw. in der **Nähe des JUFA Hotels Leibnitz**. Durch die geringe Entfernung zum Busbahnhof ist die Anlage im Stadtspark **gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad** (befindet sich ebenfalls direkt an einem Radweg) **zu erreichen**. **Parkplätze** sind in der Nähe (Freibad) **ausreichend vorhanden** (Ausnahme: an Tagen mit einer sehr hohen Anzahl an Badegästen). Durch die etwas dezentrale Lage können Lärm und Luftschadstoffe im Großen und Ganzen vermieden werden.

Der Standort im Stadtspark ist sehr gut gewählt, sodass auch eine **Aufsicht von Kindern** am gegenüberliegenden Spielplatz **sehr gut** möglich ist.

3.2.2. Grundinfrastruktur u. Zusatzinfrastruktur (Literaturbasierte Ergebnisse)

Grundinfrastruktur:

Als unverzichtbar werden öffentliche **Toiletten und Trinkwasserstellen** in der Nähe des Standorts eingestuft. Genauso sollten ausreichend **Sitzgelegenheiten** vorhanden sein, die auch die Möglichkeit bieten z.B. Taschen, Kleidung usw. abzulegen.

Um einen ausreichenden **Sonnenschutz** zu gewährleisten, sollten die **Sitzgelegenheiten (Ruheinfrastruktur) im Schatten** platziert werden. Als Sichtschutz können hierbei auch Hecken, Sträucher oder Bäume dienen (Hessisches Sozialministerium, 2013, S. 17; Gaupmann, 2017, Gindely, 2014).

Um die Anlage **barrierefrei** nutzen zu können sind **Bänke und Sessel mit Lehnen, Armstützen und farblich kontrastreichen Oberflächen** auszustatten. Darüber hinaus sollten **Tische von Personen im Rollstuhl unterfahrbar** sein (d.h. 80cm Breite, 70cm Höhe und 60cm Tiefe) (Netzwerk Barrierefrei, 2015, S.5).

Der Standort sollte mit einer guten **Beleuchtung** ausgestattet sein, um die Nutzungsdauer der BesucherInnen zu verlängern und um ältere Menschen mit Sehschwächen zu unterstützen (Hessisches Sozialministerium, 2013, S. 17; Gaupmann, 2017, Gindely, 2014).

Da Ordnung und Sauberkeit das Wohlfühlklima bestimmen ist für **ausreichende Abfallbehälter** zu sorgen (Gust, 2012, S. 23).

Einführungstafeln und eine **klare Wegführung** sollten der Erläuterung der Anlage dienen und den BesucherInnen als Hinweise zur Nutzung und Orientierung in der Anlage geben (Hessisches Sozialministerium, 2013, S. 17; Gaupmann, 2017, Gindely, 2014).

Zusatzinfrastruktur:

Zur Zusatzinfrastruktur zählen Einrichtungen wie **ein Café/Imbiss, ein Restaurant** oder zusätzlich vorhandene **Kommunikationsspiele** (z.B.: Schach (Gedächtnisspiele), Boccia, Minigolf) oder Plätze zum Grillen (Gust, 2012, S. 22-23).

Zur Attraktivierung der Anlage können auch Hochbeete oder Entspannungselemente errichtet werden. **Freie Flächen („multifunktionale Flächen“)** können für Gruppenaktivitäten und für eine Vielzahl von verschiedenen Sportarten genutzt werden (Gaupmann, 2017).

Grund- und Zusatzinfrastruktur (Begehung)

FZA

In der FZA sind WC-Anlagen und Trinkwasserspender im angeschlossenen Freibad (während der Badesaison) und auch in der Anlage selbst vorhanden. Der Sonnenschutz und Sichtschutz ist durch Bäume, Hecken und Sträucher garantiert. Abfallbehälter sind in der Freizeitanlage in ausreichender Anzahl vorhanden. Sitzgelegenheiten sind in Form einer Tribüne (nicht beschattet) vorhanden, ansonsten kann auch die umliegende Wiese als solche verwendet werden. Die Wiese kann im weiteren Sinn auch als Ruheinfrastruktur verstanden werden.

Barrierefreiheit ist in der FZA im Allgemeinen gegeben, dieser Standort ist aber grundsätzlich nicht für diese Zielgruppe vorgesehen.

Cafés bzw. Restaurants sind in der Nähe des Standorts eingerichtet (JUFA, Freibad).

Eine passende Beleuchtung ist zurzeit noch nicht vorhanden, jedoch wurden bereits Fundamente gesetzt. Die Errichtung soll in der Herbstsaison 2018 abgeschlossen sein. Bei der Planung der Beleuchtung wurde Rücksicht auf die unmittelbare Nachbarschaft und auf Umweltschutzaufgaben genommen.

Am Eingang der FZA sind Hinweisschilder (Gebots- und Verbotstafeln) zur Nutzung der Anlage angebracht. Detaillierte Pläne zur Nutzung einzelner Stationen sind in Planung. Auch hier wurden die Fundamente für die Hinweisschilder bereits angefertigt. Zusatzinfrastruktur inkl. multifunktionaler Flächen sind in großem Ausmaß vorhanden (Laufbahn, Volleyballplätze, Freibad, Fußballplatz uvm.).

Stadtpark

Direkt bei der Anlage im Stadtpark ist ein öffentlicher Trinkwasserbrunnen vorhanden.

Die WC Anlagen befindet sich (auf Nachfrage) im Terrain des Campingplatzes und können auf Anfrage benutzt werden. Schattenplätze und ein Sichtschutz sind durch die Bäume, Hecken und Sträucher am Standort garantiert. Abfallbehälter und Beleuchtung sind am Standort in ausreichender Anzahl vorhanden.

Sitzgelegenheiten sind in Form von Parkbänken und Tischen im etwas entfernten Umkreis (ca. 50 Meter) vorhanden. Der Park selbst kann als Entspannungsbereich verstanden werden. Die Stationen der Anlage im Stadtpark sind barrierefrei benutzbar.

Da die Anlage im Stadtpark gegenüber einem Kinderspielplatz platziert ist, ist die Beaufsichtigung von Kindern möglich.

Fundamente für Hinweis-/Anleitungstafeln sind auch im Stadtpark bereits vorgerichtet.

Eine Zusatzinfrastruktur in Form eines Minigolfplatzes und eines Cafés/Restaurants ist zwar vorhanden, diese befindet sich aber auf dem Terrain des Campingplatzes bzw. des Freibadbereichs. Multifunktionale Flächen sind im Stadtpark und im unmittelbaren Umfeld vorhanden.

3.2.3. Gestaltung (Literaturbasierte Ergebnisse)

Beim Erscheinungsbild solcher Angebote sind vor allem **Form, Farbe** und verwendete Materialien von großer Bedeutung. Durch diese Merkmale wird bestimmt, ob die Anlagen eine positive oder negative Reaktion auslösen. Vor allem für **Kinder ist eine Gestaltung mit runden Elementen** als positiv zu bewerten. Auch die **verschiedenen Farben** haben psychologische Auswirkungen. Kinder bevorzugen so die Primärfarben Rot, Gelb und Blau. Erst ab dem Jugendalter kommen Sekundärfarben wie Grün dazu. **Erwachsene bevorzugen eher neutralere Farben wie Braun, Creme oder Blauviolett und Best Ager tendieren hingegen eher zu erdverbundenen ruhigeren oder neutraleren Farben** (Gust, 2012, S. 17).

Daher sollten verschiedene Farbkombinationen beim Bau solch einer Anlage berücksichtigt werden (Moser Spielgeräte, o.J., S. 18).

Trainingsgeräte werden durch die passende Gestaltung attraktiver und können für Personen mit Sehschwäche eine gute Hilfestellung (schwarz/gelb) darstellen (Moser Spielgeräte, o.J., S. 18).

Es wird empfohlen, Bereiche die für Erwachsene gedacht sind nicht in Spielbereiche für Kinder zu integrieren, da die Zielgruppen unterschiedliche Bedürfnisse aufweisen (Hessisches Sozialministerium, 2013, S.7). Wenn es sich trotzdem um eine Kombination aus Angeboten für Erwachsene und Kinder handelt, ist unbedingt auf die passenden Sicherheitsnormen zu achten bzw. muss eine klare Trennung vorhanden sein (DStGB & bsfh, 2014, S.14).

3.1.1.1. Gestaltung (Begehung)

FZA

Durch die große Fläche und Standortverteilung der Stationen ist eine Abgrenzung durch verschiedenen Altersgruppen gegeben. Da die FZA für eher ambitionierte Sportler gedacht ist, ist keine Infrastruktur für Kinder (Kinderspielgeräte) in der Anlage vorhanden. Auch die Farb- und Materialgestaltung (schwarz, metall, neutral) ist an die vorrangige Zielgruppe (ambitionierte Sportler) angepasst.

Stadtpark

Der Standort im Stadtpark ist in unmittelbarer Nähe eines Kinderspielplatzes (gegenüber), sodass Aufsichtspersonen ihrer Aufsichtspflicht sehr gut nachkommen können. Es gibt eine klare Abtrennung der Stationen für Erwachsene und Best Ager bzw. Jugendliche und mobilitätseingeschränkte Menschen.

Die Farbauswahl der Geräte in der Anlage im Stadtpark Leibnitz ist auf die Bedürfnisse von sehbehinderten Personen sehr gut abgestimmt (gelb/grau).

3.2.4. Sportmotorische Anforderungen (Literaturbasierte Ergebnisse)

Laut Literatur sind **fünf bis sechs (auch bis 15) Trainingsgeräte** mit differenzierten **Übungsanleitungen, Übungsvarianten** und **Sicherheitshinweisen** in Form von Piktogrammen empfehlenswert (Hessisches Sozialministerium, 2013, S. 17).

Die Geräte sollten möglichst **einfach in der Handhabung sein**. Ein Übungs- oder Trainingseffekt soll für die NutzerInnen wahrnehmbar sein (Moser Spielgeräte, o.J., S. 8).

Die Anbringung von **Haltegriffen und Handläufen sind nützliche Orientierungs- u. Gehhilfen für sehbehinderte, ältere und gebrechliche Personen, sowie für Menschen in Rollstühlen. Vor allem zum (Auf-)Stehen, Gehen und Ausprobieren der Geräte, Wege oder anderen Elementen sind stabile Griffe sehr wichtig** (Netzwerk Barrierefrei, 2015, S. 5).

Werden in der Anlage mehrere ähnliche Geräte angeboten, sollte zumindest eines auch für gehandicappte Personen nutzbar sein (Netzwerk Barrierefrei, 2015, S.3).

Die Geräte müssen anspruchsvoll, gut gewartet, sauber und wetterbeständig sein

Als Grundlage sollte man sich an der österreichischen Bewegungsempfehlung orientieren. Es sollten daher Geräte zum Training der **Ausdauer, der Kraft (Kraftelemente für Arme, Beine, Bauch und Rücken), der Koordination (Elemente zum Trainieren des Gleichgewichts: z.B.: Balancierpfade, Hügel oder Treppen) und Beweglichkeit (Mobilisationselemente für Hüft-, Knie-, Ellbogen und Schultergelenk) vorhanden sein.**

Um das Training gut in den Alltag integrieren zu können sollte der Weg zum Standort (zu Fuß oder mit dem Fahrrad) zum Aufwärmen genutzt werden können.

Geräte die zu zweit (oder mehr) genutzt werden können sind vorteilhaft, weil sich die NutzerInnen während des Trainings unterhalten können und diese Geräte daher meistens als sehr ansprechend eingestuft werden. Darüber hinaus wären angeleitete Übungseinheiten wünschenswert.

Ein Rutschfester Untergrund bei und am Weg zu den Geräten ist wichtig, vor allem in Bezug auf den Fallschutz.

3.2.4.1. Sportmotorische Anforderungen (Begehung)

FZA

In der FZA sind ausreichend Trainingsgeräte bzw. Infrastruktur vorhanden, die sich auch an den vier Bausteinen (Ausdauer (Tartanlaufbahn!), Kraft, Koordination und Beweglichkeit) der österreichischen Bewegungsempfehlung orientieren. Alle Geräte sind sauber, gut gewartet (TÜV-zertifiziert) und wetterbeständig.

Schilder zur Trainingsanleitung sind zwar noch nicht vorhanden aber bereits in konkreter Planung (Fundamente wurden schon gesetzt).

Bei der Zielgruppe der FZA handelt es sich vorrangig um ambitionierte bzw. engagierte Sportler, demnach ist die Anlage zwar grundsätzlich barrierefrei, doch alle Trainingsgeräte sind nicht unbedingt für diese Zielgruppe vorgesehen bzw. wurden einige Stationen/Geräte speziell für den Leichtathletikverein konzipiert.

Die FZA ist zu Fuß und auch mit dem Fahrrad gut erreichbar, daher kann der Weg zur Anlage auch zum Aufwärmen verwendet werden.

An vielen Geräten sind verschiedene Übungen möglich, daher kann man auch zu zweit oder in einer Gruppe trainieren. Angeleitete Übungseinheiten sind zwar nur auf Anfrage möglich, jedoch wurde bereits angedacht, dass zu gewissen Zeiten ein Trainer zur Verfügung steht. Dieser soll die NutzerInnen beim Ausführen der verschiedenen Übungsvarianten unterstützen und auf das richtige Ausführen der Übungen achten.

Die Geräte bestehen größten Teils aus Edelstahl bzw. verzinktem Stahl und sind daher für die gewünschte Zielgruppe ansprechend gewählt. Für einen rutschfesten Untergrund und ausreichenden Fallschutz ist gesorgt.

Randbemerkung zum Fallschutz: Schotter bzw. Kieselsteine werden dem Fallschutz zwar gerecht jedoch wird dieser im Zuge des Trainings oder des Ausprobierens, nicht zwingend gewollt, auf den Tartanbelag befördert was zu einem höheren Aufwand in Bezug auf die Reinigung dieses Belages führt (Tartanplatz).

Stadtpark

Am Standort im Stadtpark sind laut Literatur auch hier ausreichend Trainingsgeräte vorhanden, welche sich auch an den vier Bausteinen (Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit) der österreichischen Bewegungsempfehlung orientieren. Daher ist auch hier für die nötige Abwechslung gesorgt. Die Geräte sind wetterbeständig, sauber und auch TÜV-zertifiziert.

Die Zielgruppe der Anlage im Stadtpark ist breiter gewählt als in der FZA (vom Jugendlichen bis zum Best Ager). Die Geräte sind einfach in der Handhabung. Mehrere Geräte im Sinne der Barrierefreiheit (für Rollstuhlfahrer) sind vorhanden. Zusätzlich wurden Widerstandselemente an den Geräten angebracht (auf nachträglichem Wunsch von Seiten der Zielgruppe Rollstuhlfahrer).

Jedes Gerät ist mit einer relativ kleinen Bedienungsanleitung beklebt, jedoch sind bereits größere Tafeln mit Anleitungen, Übungsvarianten und Schwierigkeitsgraden geplant (Fundamente sind bereits vorhanden). Darüber hinaus ist zumindest ein Gerät (von den Play Fit Geräten) vorhanden, das zu zweit genutzt werden kann. Das Training kann gut in den Alltag integriert werden.

Die Anlage ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut erreichbar, daher kann der Weg zum Training zum Aufwärmen genutzt werden.

Die Farben und das Material (schwarz/gelb bzw. grau) sind zielgruppengerecht gewählt, für Personen mit Sehschwäche bzw. Jugendliche, Erwachsene und Best Ager. Für ausreichenden Fallschutz ist gesorgt (der Norm entsprechend).

Randbemerkung: Nach einer weiteren Begehung wurde jedoch festgestellt das ein paar Geräte nicht mehr voll funktionsfähig waren (adaptierte durch Widerstandsvariationen).

3.2.5. Planung und Partizipation (Literaturbasierte Ergebnisse)

Ein besonderes Augenmerk sollte auf die geplante Zielgruppe bzw. anderen Parteien (z.B. Anrainer miteinbeziehen, BürgerInnen über die Geräteauswahl entscheiden zu lassen) gerichtet werden. Diese sollten im Vorfeld auch bekannt sein, da solche Projekte sonst meistens schlecht von der Bevölkerung angenommen werden (Gindely, 2014, DStGB & bsfh, 2014, S.14).

Durch die Partizipation von Zielgruppen schafft man eine größtmögliche Identifikation der NutzerInnen mit dem Angebot (DStGB & bsfh, 2014, S.14).

Für die Vermarktung des Angebots ist auch die Wahl eines ansprechenden Namens ausschlaggebend (DStGB & bsfh, 2014, S.13).

3.2.5.1. Planung und Partizipation (Begehung)

FZA

In die Planung der FZA waren der Verein (SU Kärcher Leibnitz), der Sportausschuss und ein Sportverantwortlicher der Gemeinde Leibnitz inkludiert.

Die Anlage wird von den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Handelsakademie und Handelsschule) und von der allgemeinbildenden höheren Schule (AHS) in den Turnunterricht integriert.

Im Rahmen von Schulfesten („Bewegungsfest“ oder „Schulschlussfest“) wird die FZA auch von der Volksschule genutzt.

„Freizeitanlage der Stadt Leibnitz“ ist als Name sehr gut gewählt, da neben den Trainingsgeräten bzw. Stationen auch ein großes Angebot an Freizeitaktivitäten unmittelbar in der Nähe dieses Standorts zur Verfügung steht (Leichtathletikanlage, Volleyballplatz, Radwege, Laufstrecken, Schwimmbad, usw.).

Stadtpark

In die Planung der Anlage im Stadtpark wurde die Bevölkerung bzw. die Zielgruppe kaum mit einbezogen. Es ist sehr lobenswert, dass die Anlage errichtet wurde, aber aufgrund mangelnder Partizipation und eines fehlenden Namens bietet die Anlage noch mehr Potenzial.

3.2.6. Nachhaltigkeit (Literaturbasierte Ergebnisse)

Eine Eröffnungsfeier hat große Bedeutung, weil durch diese ein möglichst großes Publikum vom neuen Angebot in Kenntnis gesetzt werden kann (DstGB &bfsh, 2014, S.14-15). Eine Veranstaltung dieser Art bietet die Möglichkeit, den Zielgruppen (Vereine, Schulen, Medien usw.) die Nutzung der Anlage zu erläutern und vorzuführen (DstGB &bfsh, 2014, S.14-15).

Durch regelmäßige Veranstaltungen wie Sportfeste o.ä. wird die Anlage belebt und die Zielgruppe erweitert (DstGB &bfsh, 2014, S.14-15).

Es sollte auch immer wieder auf neue Trends (z.B. Freeletics, QR-Codes) eingegangen werden um die Attraktivität der Anlage zu steigern (Gaupmann, 2017).

3.2.6.1. Nachhaltigkeit (Begehung)

FZA

Durch eine Eröffnungsveranstaltung wurden die Medien und auch die BürgerInnen auf das neue Angebot in der FZA aufmerksam gemacht und informiert. Diese wurde am 20. Oktober 2017 durchgeführt. Während dieser Veranstaltung wurde auch auf neuen Trends z.B. in Form eines Calisthenics Trainings, eingegangen.

Stadtpark

Durch eine Eröffnungsveranstaltung wurden die Medien und auch die BürgerInnen auf das neue Angebot in der FZA aufmerksam gemacht und informiert. Diese wurde am 20. Oktober 2017 durchgeführt. Im Zuge dieser Veranstaltung gab es an diesem Standort eine Einführung für Menschen mit Handicap und Senioren.

3.3. Beobachtung

3.3.1. Gesamtanzahl der BesucherInnen Freizeitanlage (FZA + Stadtpark)

Forschungsfrage: Wie viele Personen besuchen die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz zu den definierten Zeitpunkten?

Forschungsfrage: Welche Altersgruppen besuchen die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz?

Forschungsfrage: Wie ist die Geschlechterverteilung in der Freizeitanlage/im Stadtpark der Stadt Leibnitz?

In Summe besuchten an den drei Beobachtungszeiträumen **248 Personen** die **FZA** (N=127) und den Standort im **Stadtpark** (N=121).

Die **FZA** besuchten am häufigsten **männliche Jugendliche (n=45)**, gefolgt von **männlichen Erwachsenen (n=18)**, **Mädchen (n=17)**, weiblichen Jugendlichen (n=15), weibliche Erwachsene (n=14), Buben (n=9), Best Ager männlich (n=7) und Best Ager weiblich (n=2) (Abbildung 1). Am Donnerstag (Vormittag) besuchten 32 Personen, am Sonntag (Nachmittag) 26 Personen und am Dienstag (Nachmittag) 69 Personen die FZA.

Den Standort im **Stadtpark** besuchten weibliche Erwachsene (n=29) am häufigsten, gefolgt von Mädchen (n=23), männlichen Erwachsenen (n=19), Buben (n=18), Best Ager weiblich (13), Best Ager männlich (11), männliche Jugendliche (6) und weibliche Jugendliche (2) (Abbildung 2). Am Donnerstag (Vormittag) besuchten 20 Personen, am Sonntag (Nachmittag) 32 Personen und Dienstag (Nachmittag) 69 Personen den Standort im Stadtpark.

Abbildung 1.: Gesamtanzahl der BesucherInnen FZA, Beobachtungszeitraum A,B,C

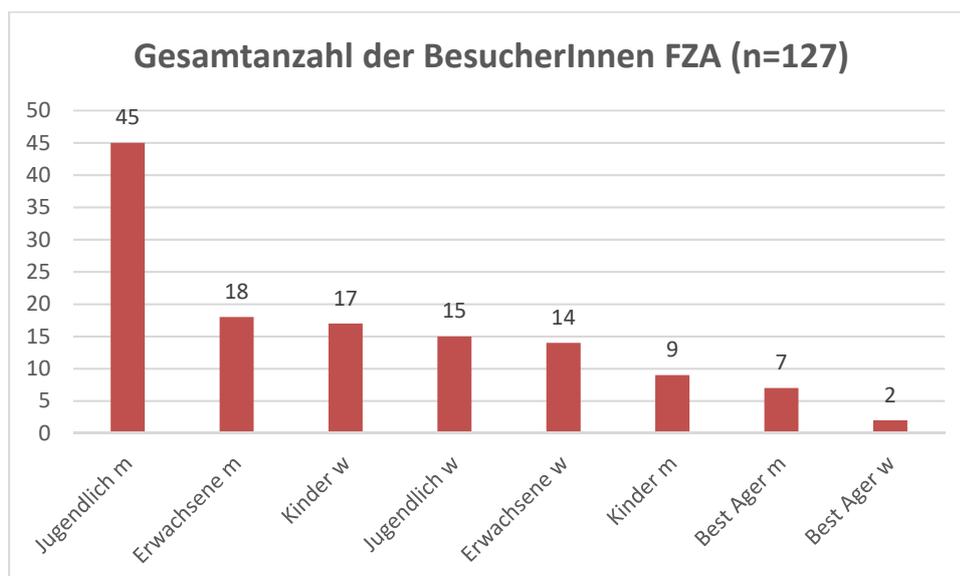
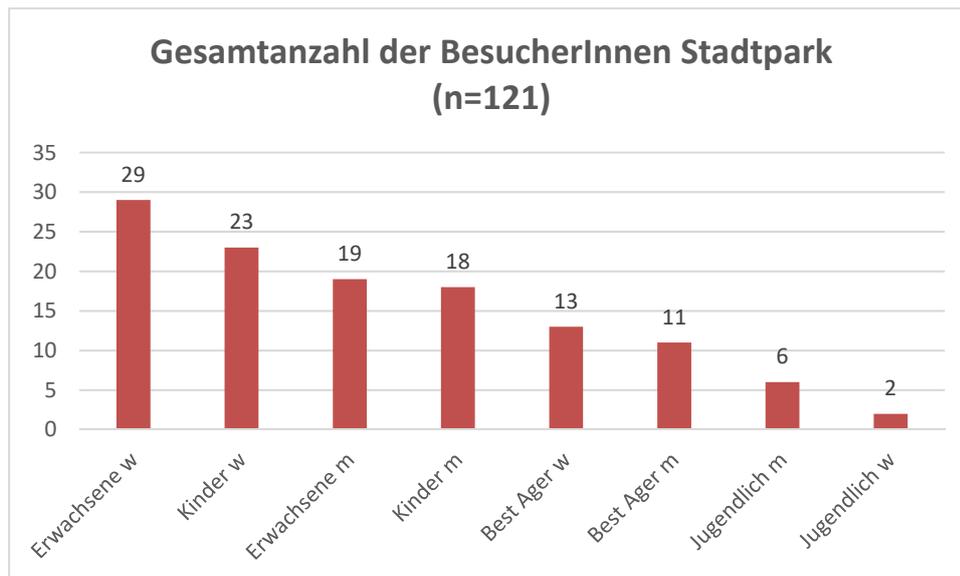


Abbildung 2.: Gesamtanzahl der BesucherInnen Stadtpark, Beobachtungszeitraum A,B,C



3.2.2. Gesamtanzahl Aktivität und Aktivitätslevel (FZA + Stadtpark)

Forschungsfrage: In welchem Aktivitätslevel (Belastungsniveau) wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz benutzt?

In der **FZA** standen die **Aktivitäten** „Ausprobieren der Geräte/Stationen“ (n=45) im Vordergrund, gefolgt von „Trainieren an den Geräten/Stationen“ (n=31) (Abbildung 3). Am Standort **Stadtpark** standen die **Aktivitäten** „Ausprobieren der Geräte/Stationen“ (n=45) im Vordergrund, gefolgt von „Trainieren an den Geräten/Stationen“ (n=31) (Abbildung 4).

Das Aktivitätslevel C (energisch, kräftig) war an der **FZA** dominant (n=82), gefolgt von sitzenden Tätigkeiten (n=33) und mäßigen Aktivitäten (n=19) (Abbildung 5). Am Standort **Stadtpark** war das Aktivitätslevel B (mäßig) dominant (n=75), gefolgt vom Aktivitätslevel A (sitzend) (n=43) und Aktivitätslevel C (energisch, kräftig) (n=2) (Abbildung 6).

Abbildung 3.: Aktivitäten in der FZA, Gesamt

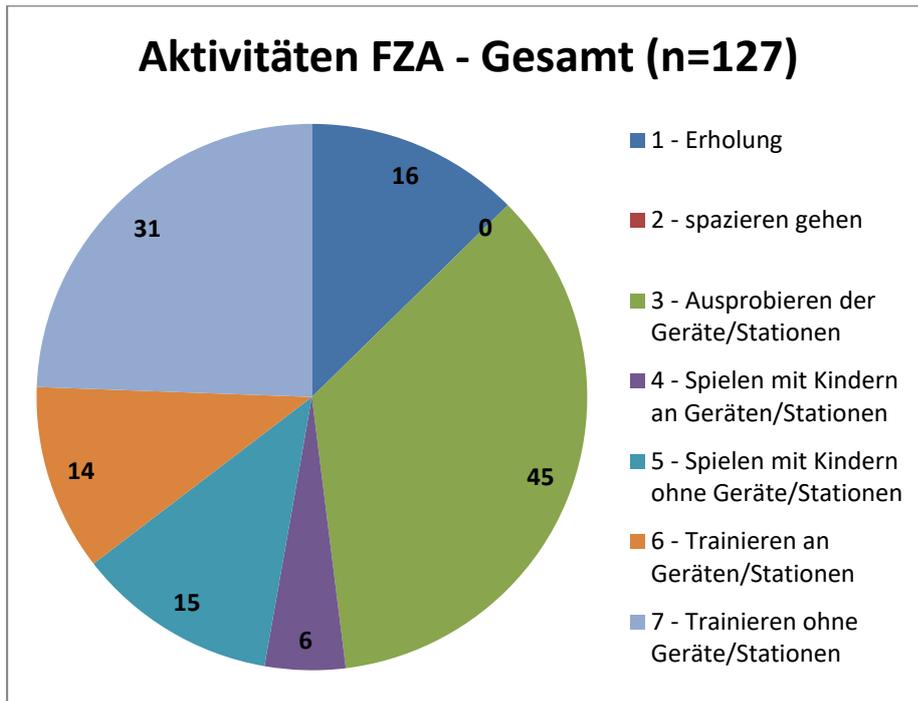


Abbildung 4.: Aktivitäten am Standort Stadtpark, Gesamt

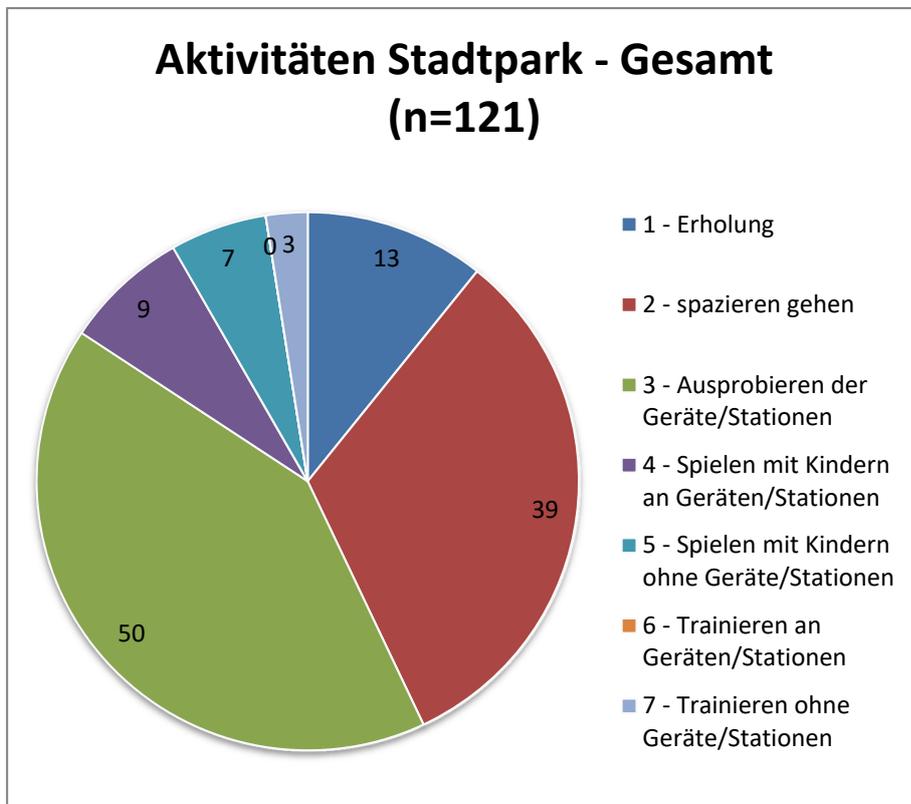


Abbildung 5.: Aktivitätslevel FZA, Gesamt

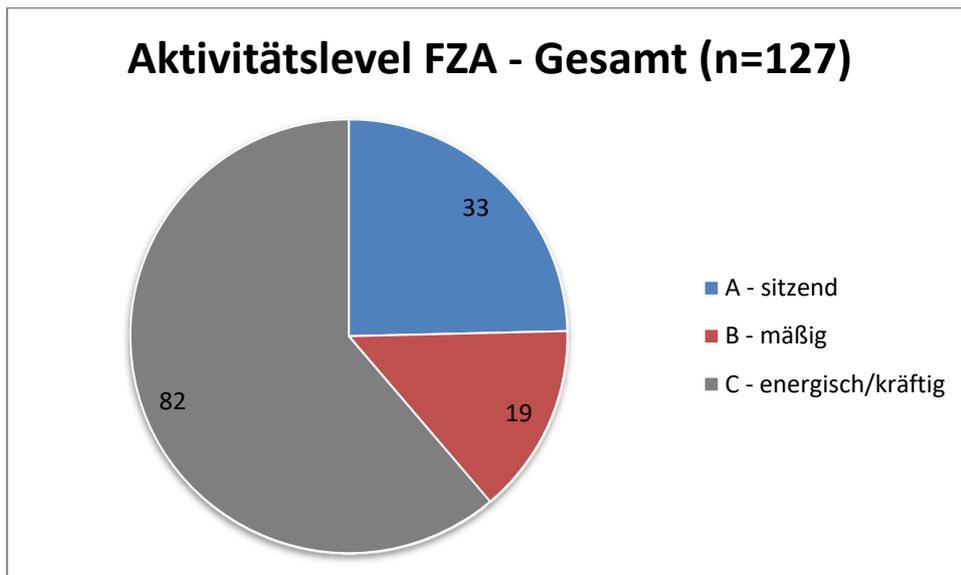
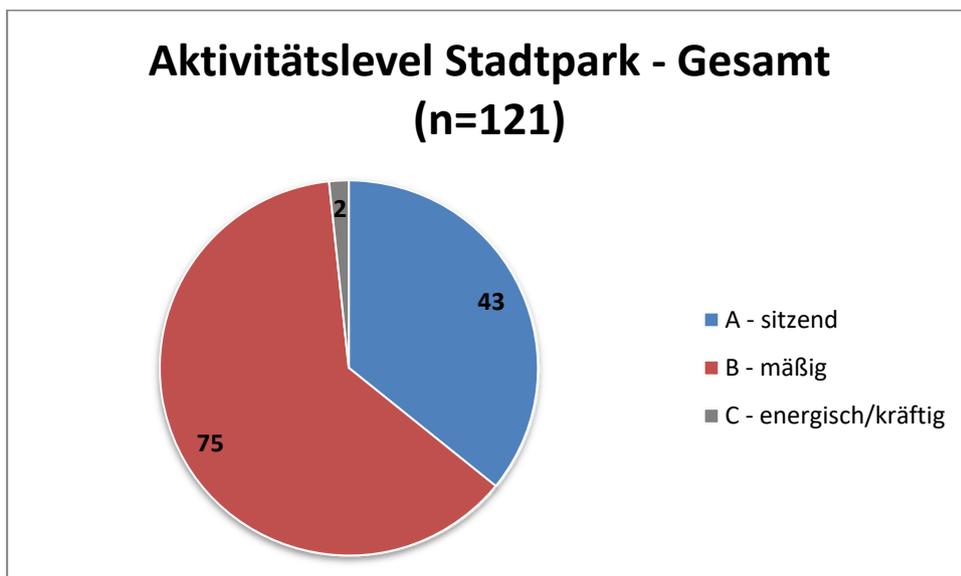


Abbildung 6.: Aktivitätslevel Stadtpark, Gesamt



3.3.2. Aktivität und Aktivitätslevel FZA + Stadtpark - Kinder

Aktivität: Bei den Buben und Mädchen stand in der **FZA** das „Ausprobieren der Geräte“ und Stationen im Vordergrund (n=10), gefolgt von „Trainieren ohne Gerät/Stationen“ (Abbildung 7). Selbiges gilt für den Standort **Stadtpark**. Das Ausprobieren der Geräte (n=34) stand im Vordergrund, gefolgt von Spazieren gehen (n=5) und Erholung (n=2) (Abbildung 8).

Das Aktivitätslevel B (mäßig) wurde am Häufigsten an der **FZA** beobachtet (n=14) (Abbildung 9), gefolgt von Aktivitätslevel A (sitzend, n=8) und Aktivitätslevel C (kräftig/energisch, n=4). Ähnliches gilt für den Standort **Stadtpark**: Aktivitätslevel B (n=33) gefolgt von Aktivitätslevel A (n=8) (Abbildung 10).

Abbildung 7.: Aktivitäten Kinder FZA – Gesamt

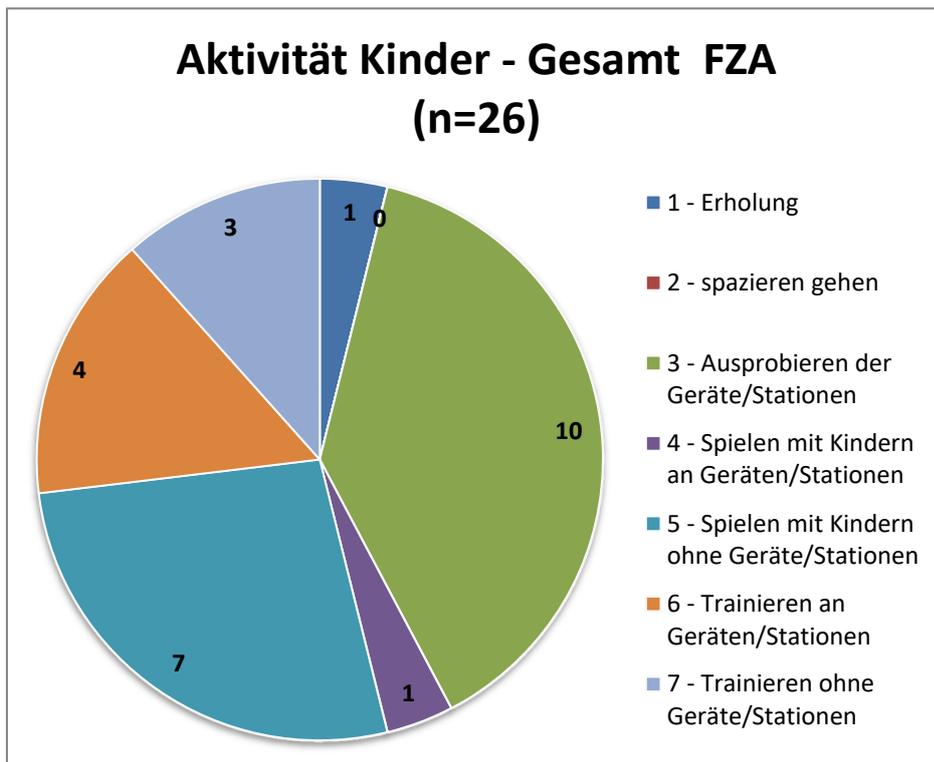


Abbildung 8.: Aktivitäten Kinder Stadtpark – Gesamt

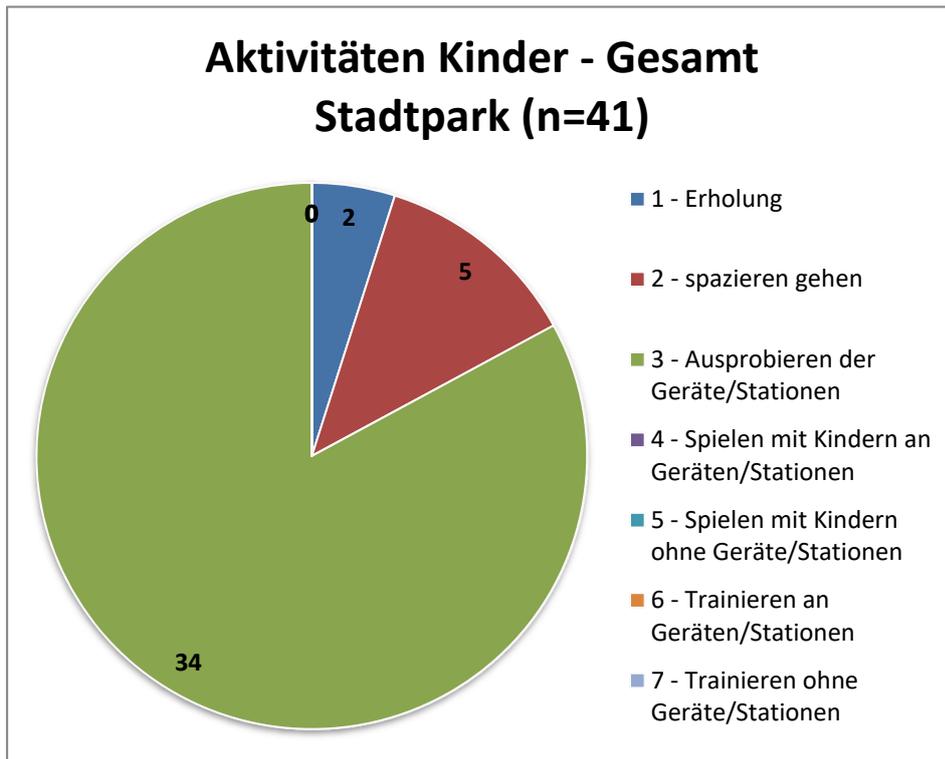


Abbildung 9.: Aktivitätslevel Kinder FZA - Gesamt

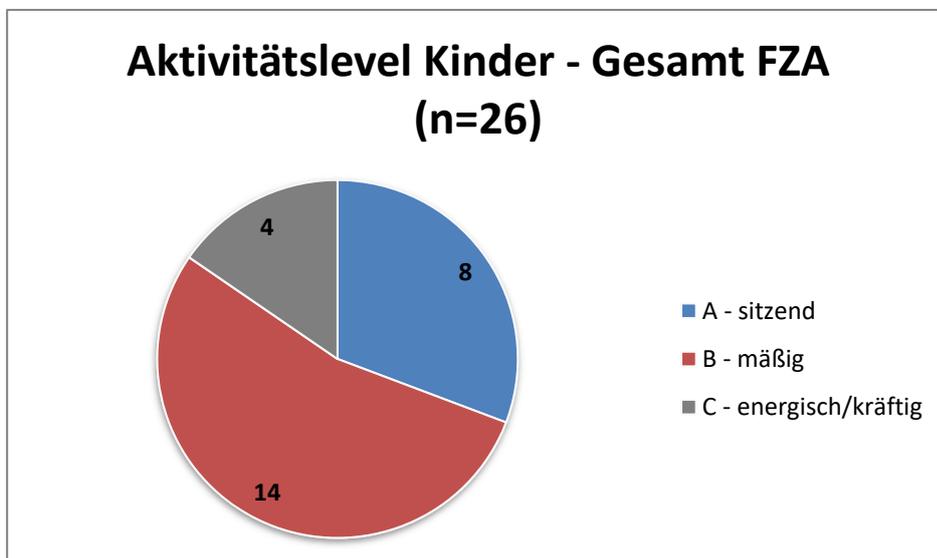
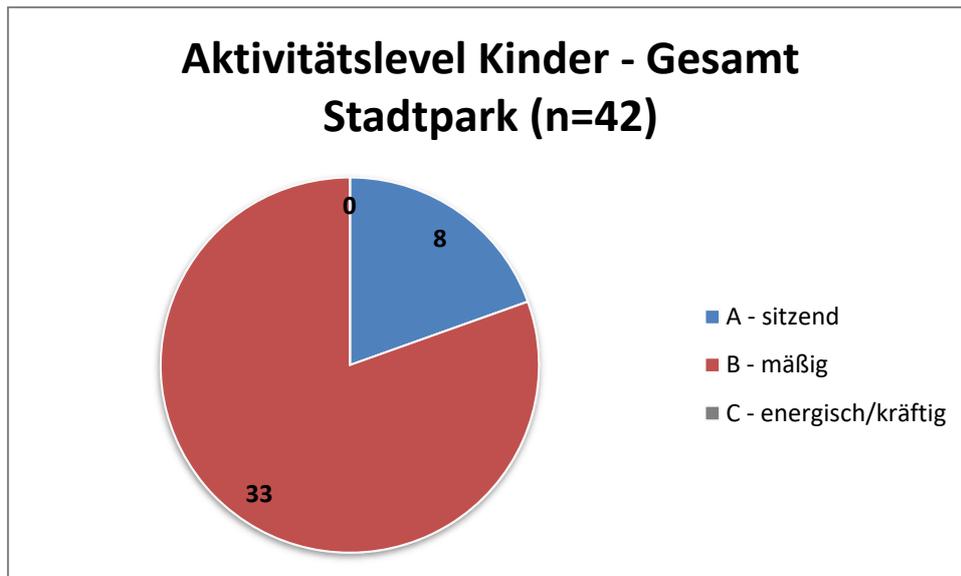


Abbildung 10.: Aktivitätslevel Kinder Stadtpark - Gesamt



3.3.3. Aktivität und Aktivitätslevel FZA und Stadtpark - Jugendlichen

Bei den weiblichen Jugendlichen stand in der **FZA** das „Trainieren ohne Geräte und Stationen“ im Vordergrund (n=9), gefolgt von „Erholung“ (n=4) und „Trainieren an den Geräten und Stationen“ (n=2) (Abbildung 11).

Bei den männlichen Jugendlichen stand in der **FZA** das „Ausprobieren der Geräte und Stationen“ im Vordergrund (n=30), gefolgt von „Trainieren ohne Geräte/Stationen“ (n=8), „Trainieren an den Geräten und Stationen“ (n=5) und „Spaziergehen“ (n=2) (Abbildung 12).

Das Aktivitätslevel C (energisch/kräftig) wurde bei den weiblichen Jugendlichen in der **FZA** am häufigsten beobachtet (n=11), gefolgt von Aktivitätslevel 3 (mäßig, n=3) und Aktivitätslevel A (sitzend, n=1) (Abbildung 13). Bei den männlichen Jugendlichen wurde in der **FZA** das Aktivitätslevel C (kräftig, energisch) am häufigsten beobachtet, gefolgt von Aktivitätslevel A (sitzend, n=2) (Abbildung 14).

Abbildung 11.: Aktivitäten Jugendliche (weiblich) in der FZA

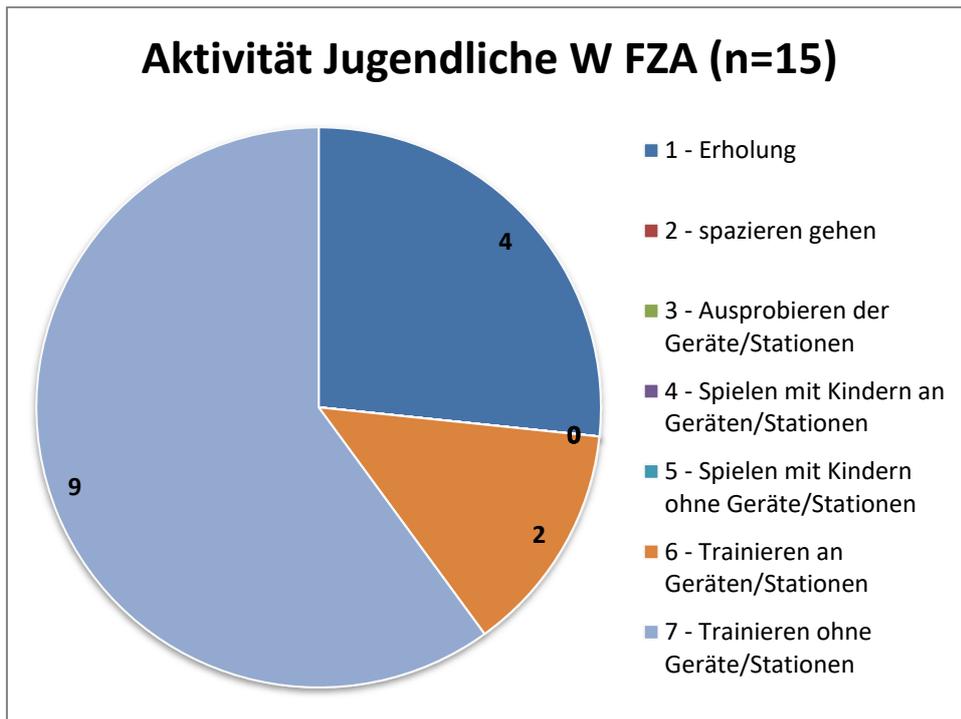


Abbildung 12.: Aktivitäten Jugendliche (männlich) FZA

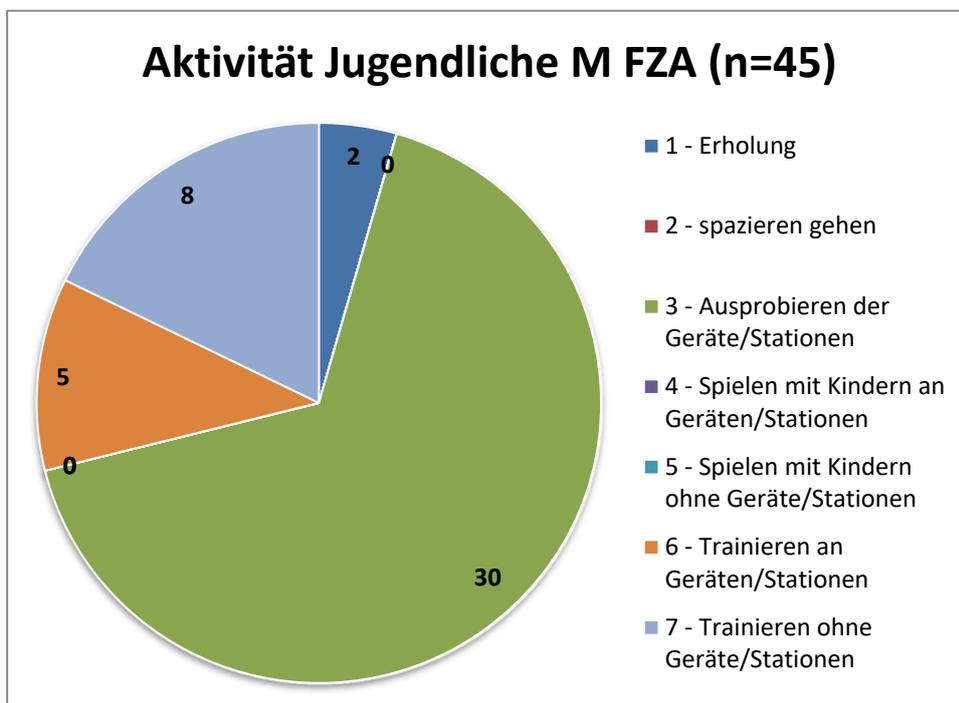


Abbildung 13.: Aktivitätslevel Jugendliche (weiblich) FZA

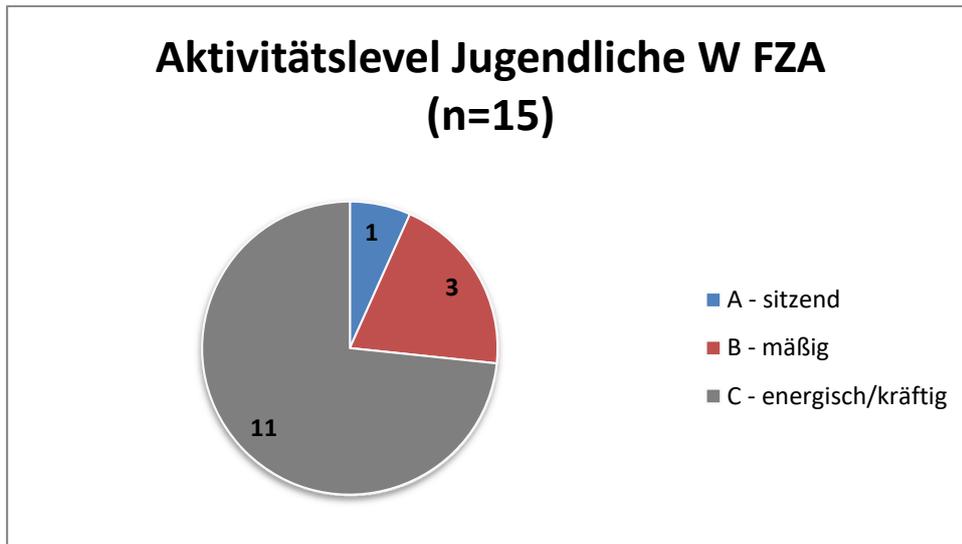
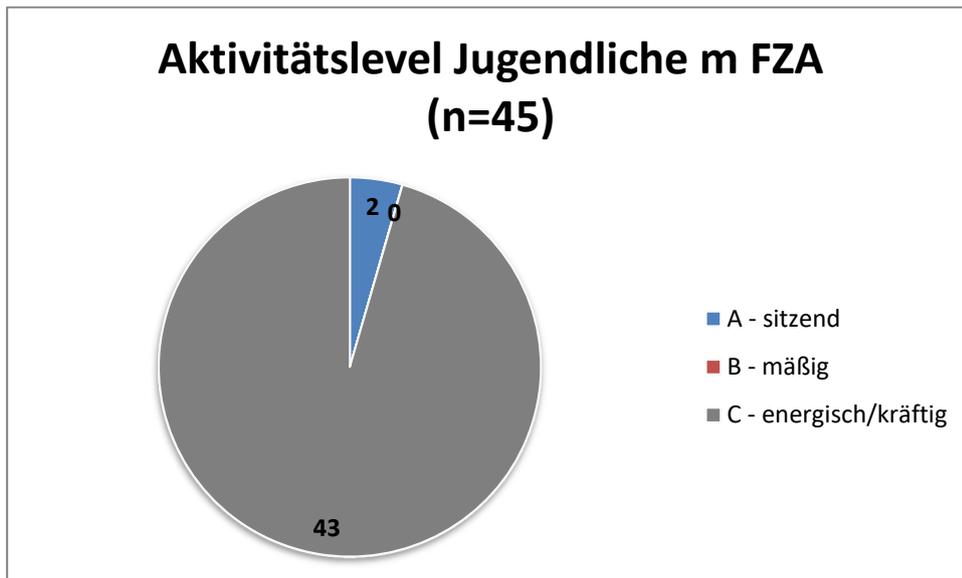


Abbildung 14.: Aktivitätslevel Jugendliche (männlich) FZA



Bei den Jugendlichen (männlich und weiblich) standen im **Stadtspark** das „Ausprobieren der Geräte und Stationen“ im Vordergrund (n=9), gefolgt von „Erholung“ (n=2) (Abbildung 15).

Das Aktivitätslevel B (mäßig) wurde bei den Jugendlichen beim Standort **Stadtspark** am häufigsten beobachtet (n=5), gefolgt vom Aktivitätslevel A (sitzend, n=2) (Abbildung 16).

Anmerkung: Auf Grund dessen, dass nur eine weibliche Jugendliche beobachtet wurde, entschloss sich der Autor an dieser Stelle keine geschlechtsspezifische Darstellung anführen.

Abbildung 15.: Aktivitäten Jugendliche (Weiblich und männlich) Stadtspark

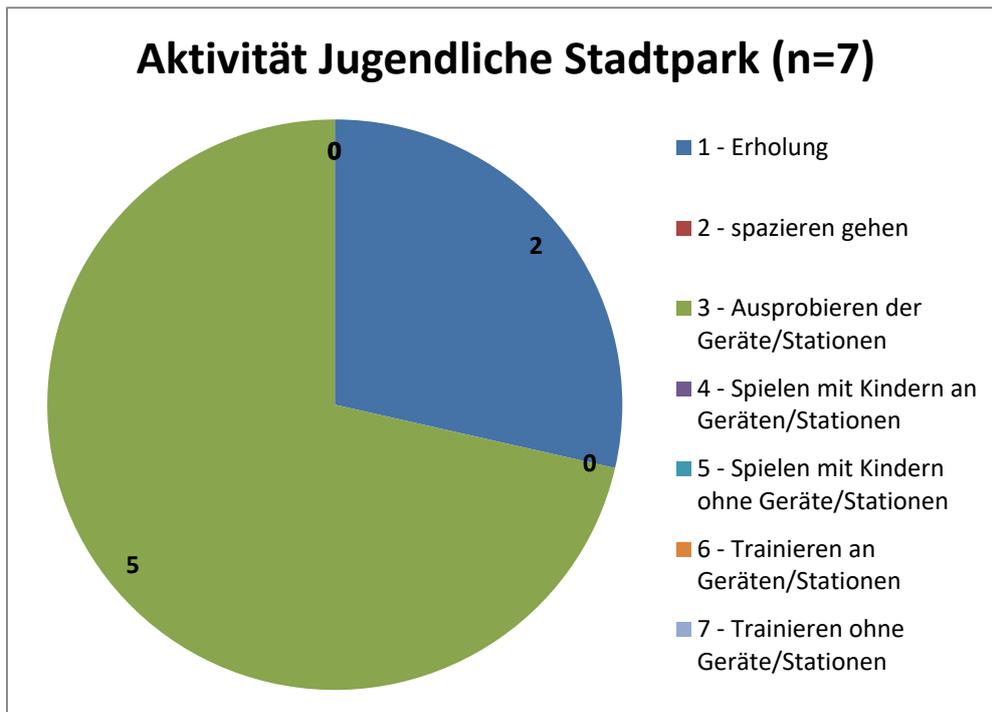
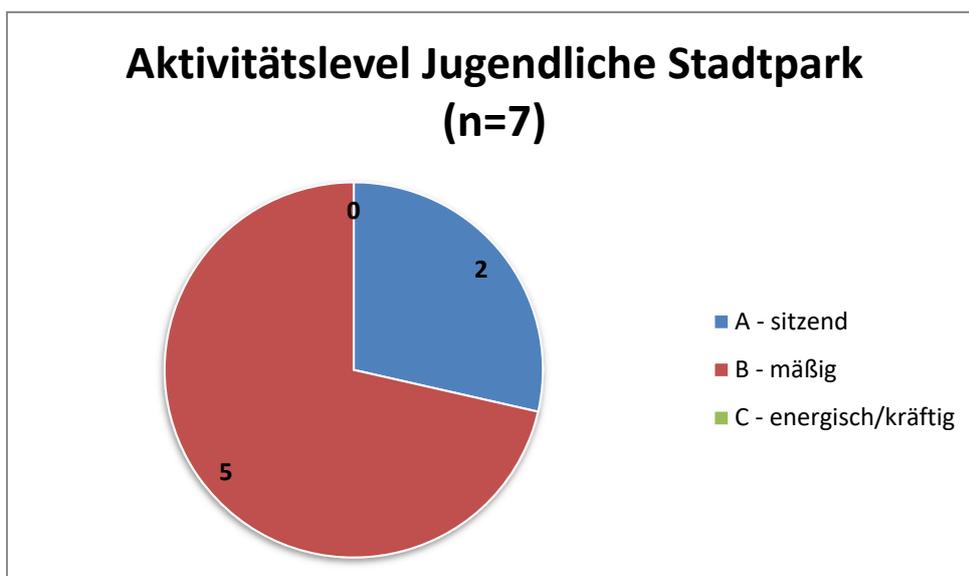


Abbildung 16.: Aktivitätslevel Jugendliche (weiblich und männlich) - Stadtspark



3.3.4. Aktivität und Aktivitätslevel FZA - Erwachsene

Aktivität FZA: Bei den **weiblichen Erwachsenen** stand in der **FZA** das „Spielen mit Kindern an den Geräten und Stationen“ (n=4), das „Spielen mit Kindern ohne Geräten und Stationen“ (n=4) und das „Trainieren ohne Geräte/Stationen im Vordergrund (n=4). Weitere Aktivitäten waren „Spaziergehen“ (n=1) und „Erholen“ (n=1) (Abbildung 17).

Bei den **männlichen Erwachsenen** stand in der **FZA** das „Trainieren ohne Geräte/Stationen“ (n=4) und das „Spielen mit Kindern ohne Geräten und Stationen“ (n=4) im Vordergrund. Weitere Aktivitäten waren „Trainieren an den Stationen“ (n=3), „Erholen“ (n=2) und „Spielen mit Kindern an den Geräten/Stationen (n=1) (Abbildung 18).

Aktivitätslevel FZA: Das Aktivitätslevel A (sitzend) und C (energisch/kräftig) wurde bei den **weiblichen Erwachsenen** in der **FZA** am häufigsten beobachtet (n=7, gilt jeweils für A und für B) (Abbildung 19). Bei den **männlichen Erwachsenen** wurde in der **FZA** das Aktivitätslevel C (kräftig, energisch) am häufigsten beobachtet (n=9), gefolgt von Aktivitätslevel A (sitzend, n=8) und Aktivitätslevel B (n=1) (Abbildung 20).

Abbildung 17.: Aktivitäten Erwachsene (weiblich) FZA

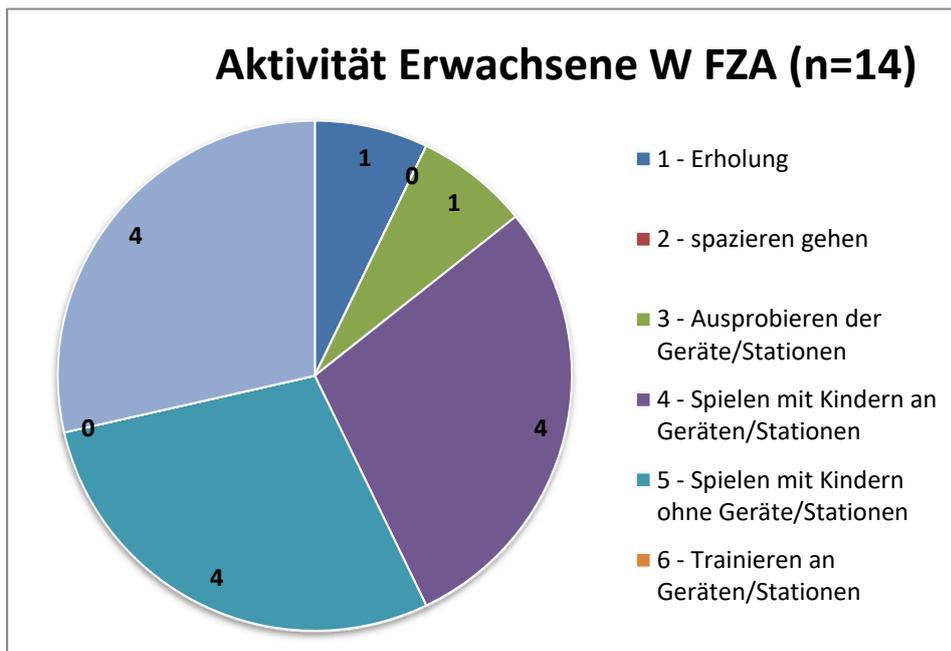


Abbildung 18.: Aktivitäten Erwachsene (männlich) FZA

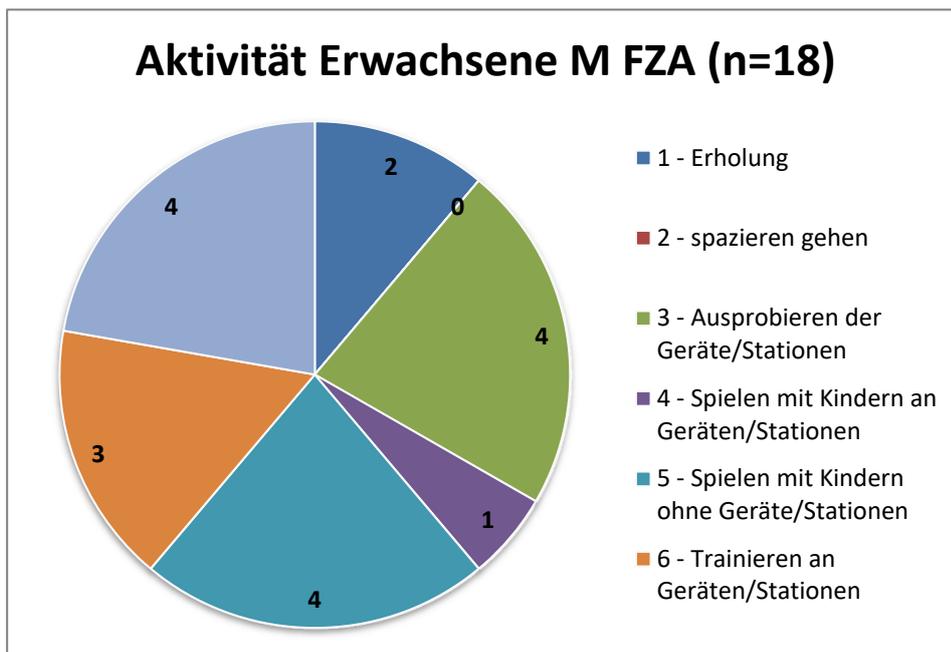


Abbildung 19.: Aktivitätslevel Erwachsene (weiblich) FZA

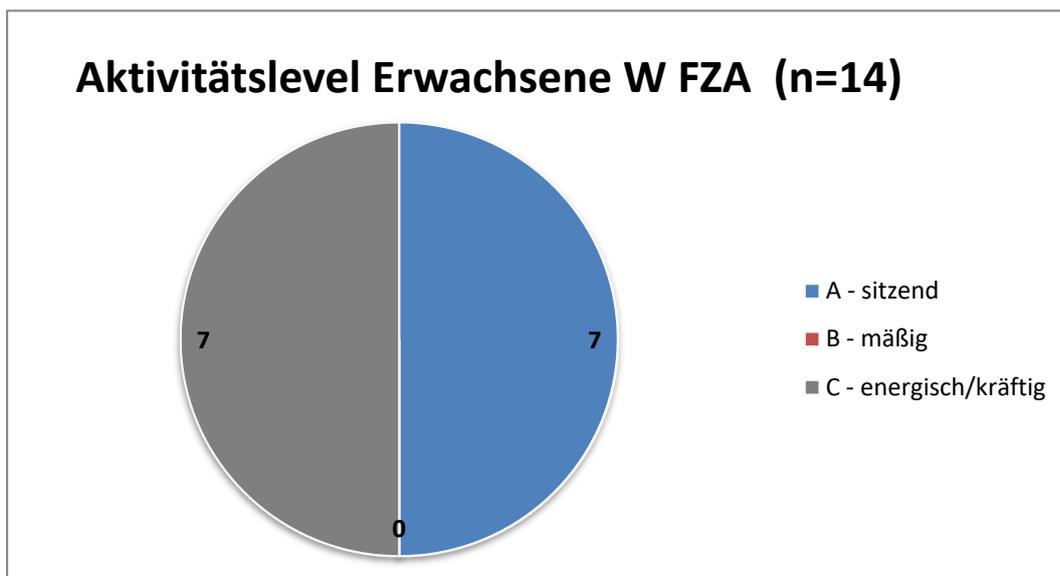
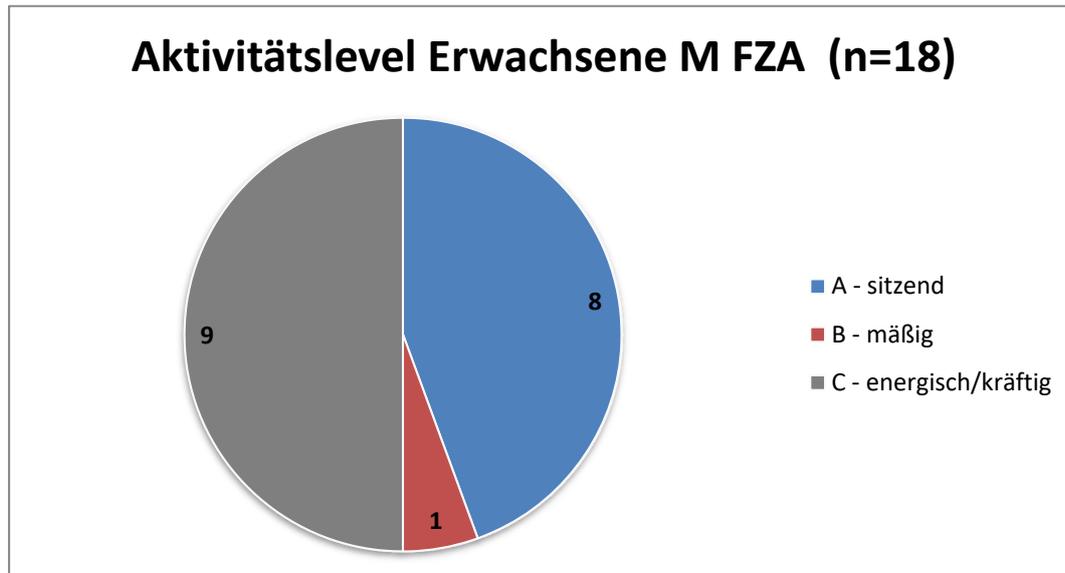


Abbildung 20.: Aktivitätslevel Erwachsene (männlich) FZA



3.3.5. Aktivität und Aktivitätslevel FZA - Erwachsene am Standort Stadtpark

Aktivität Stadtpark: Bei den **weiblichen Erwachsenen** stand am Standort **Stadtpark** das „Spaziergehen“ (n=12) an erster Stelle. Es folgten das „Spielen mit Kindern an den Geräten und Stationen“ (n=6), das „Ausprobieren der Geräte/Stationen“ (n=5), „Erholung“ (n=2), „Trainieren ohne Geräte/Stationen“ (n=2) und „Spielen mit Kindern ohne Geräte/Stationen“ (n=2) (Abbildung 21).

Bei den **männlichen Erwachsenen** stand am Standort **Stadtpark** ebenfalls das „Spaziergehen“ (n=7) im Vordergrund. Es folgten „Erholung“ (n=4), „Spielen mit Kindern an den Geräten und Stationen“ (n=3), „Spielen mit Kindern ohne Geräten und Stationen“ (n=3), „Ausprobieren der Geräte/Stationen“ (n=3) (Abbildung 22).

Aktivitätslevel Stadtpark: Das Aktivitätslevel B (mäßig, n=16) wurde bei den **weiblichen Erwachsenen** am Standort **Stadtpark** am häufigsten beobachtet, gefolgt vom Aktivitätslevel A (sitzend, n=12) und Aktivitätslevel C (kräftig, energisch, n=1) (Abbildung 23).

Bei den **männlichen Erwachsenen** wurde am Standort **Stadtpark** ebenfalls das Aktivitätslevel B (mäßig, n=11) am häufigsten beobachtet, gefolgt vom Aktivitätslevel A (sitzend, n=9) (Abbildung 24).

Abbildung 21.: Aktivitäten Erwachsene (weiblich) Stadtpark

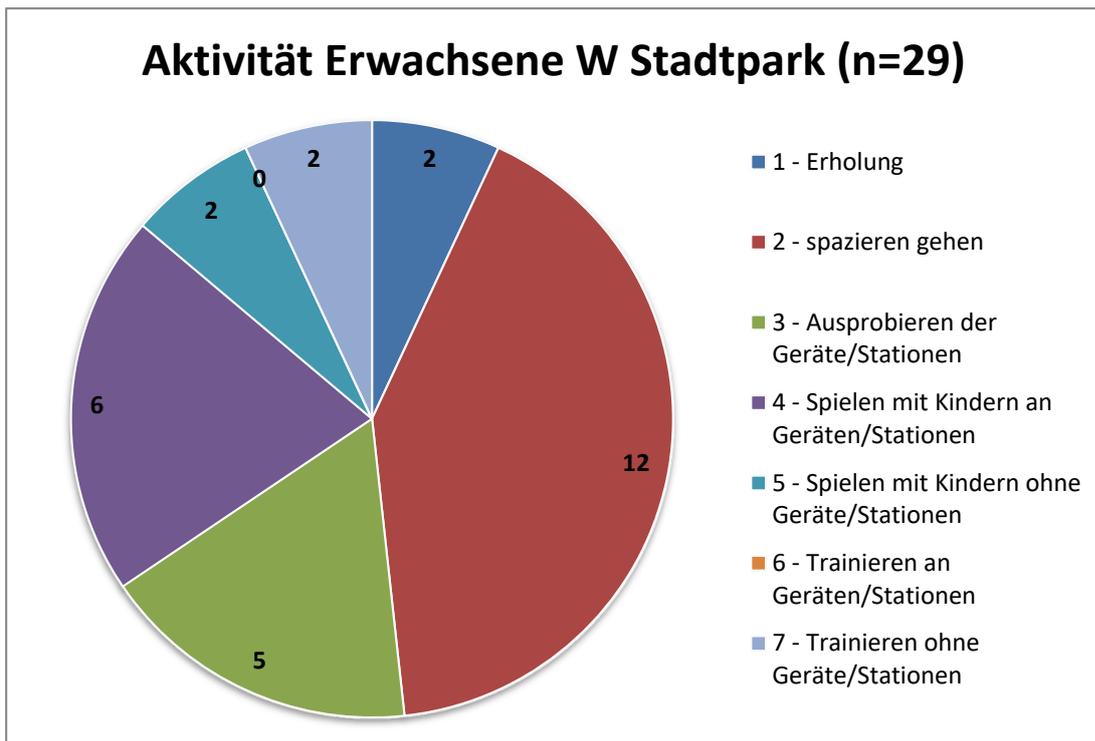


Abbildung 22.: Aktivität Erwachsene (männlich) Stadtpark

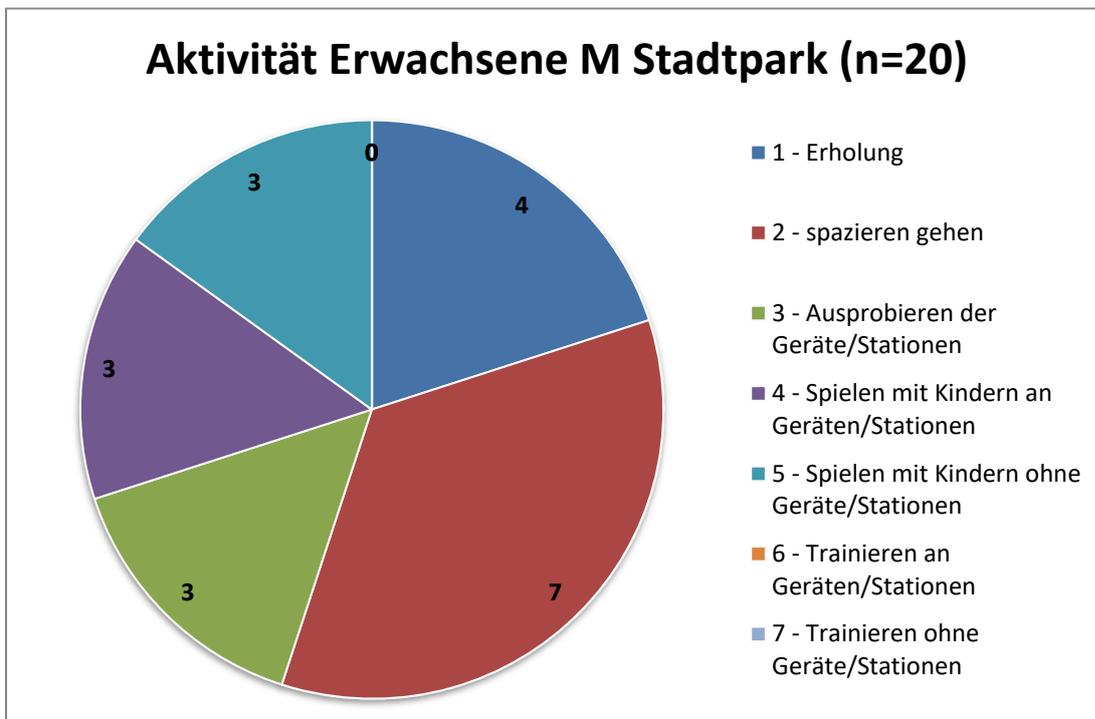


Abbildung 23.: Aktivitätslevel Erwachsene (weiblich) Stadtpark

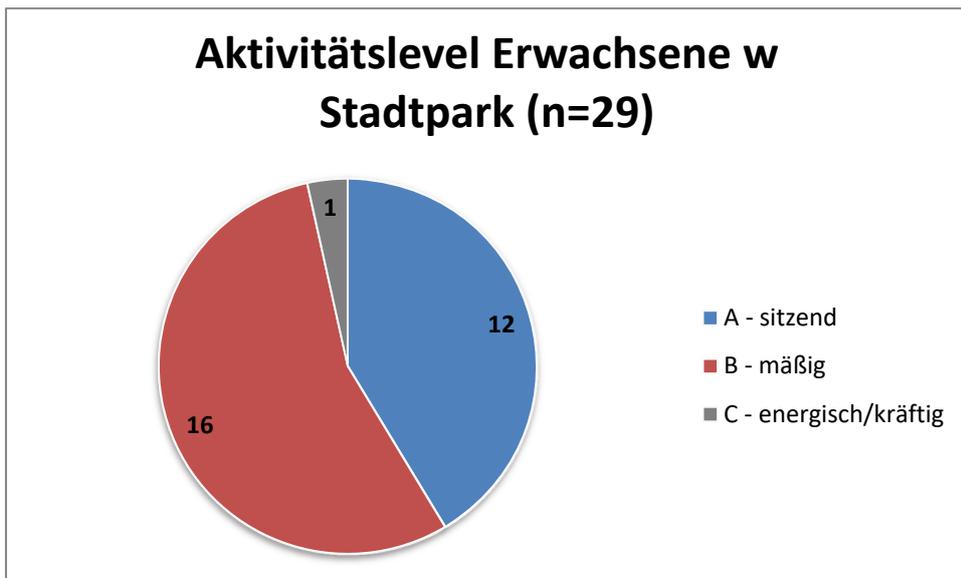
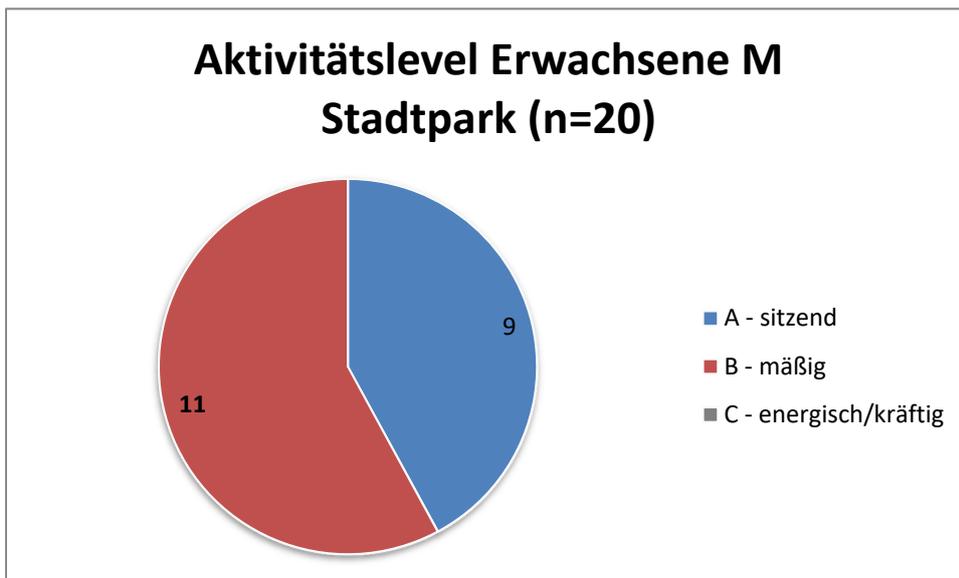


Abbildung 24.: Aktivitätslevel Erwachsene (männlich) Stadtpark



3.3.6. Aktivität und Aktivitätslevel FZA + Stadtpark - Best Ager

Bei den Männern und Frauen stand in der **FZA** das „Spielen mit Kindern ohne Geräte und Stationen“ im Vordergrund (n=6) gefolgt von „Trainieren ohne Gerät/Stationen“ (n=3) (Abbildung 25).

Am Standort **Stadtpark** stand das „Spaziergehen“ (n=15) im Vordergrund, gefolgt von „Erholung“ (n=3), Ausprobieren der Geräte/Stationen“ (n=3), „Spielen mit Kindern ohne Geräte“ (n=2) und „Trainieren ohne Geräte und Stationen“ (n=1) (Abbildung 26).

Das Aktivitätslevel A (sitzend) wurde am häufigsten an der **FZA** beobachtet (n=6), gefolgt vom Aktivitätslevel C (kräftig/energisch, n=3) (Abbildung 27). Ähnliches gilt für den Standort **Stadtpark**: Aktivitätslevel A (sitzend, n=13), gefolgt von Aktivitätslevel B (mäßig, n=10) und Aktivitätslevel C (kräftig/energisch, n=1) (Abbildung 28).

Abbildung 25.: Aktivitäten Best Ager FZA

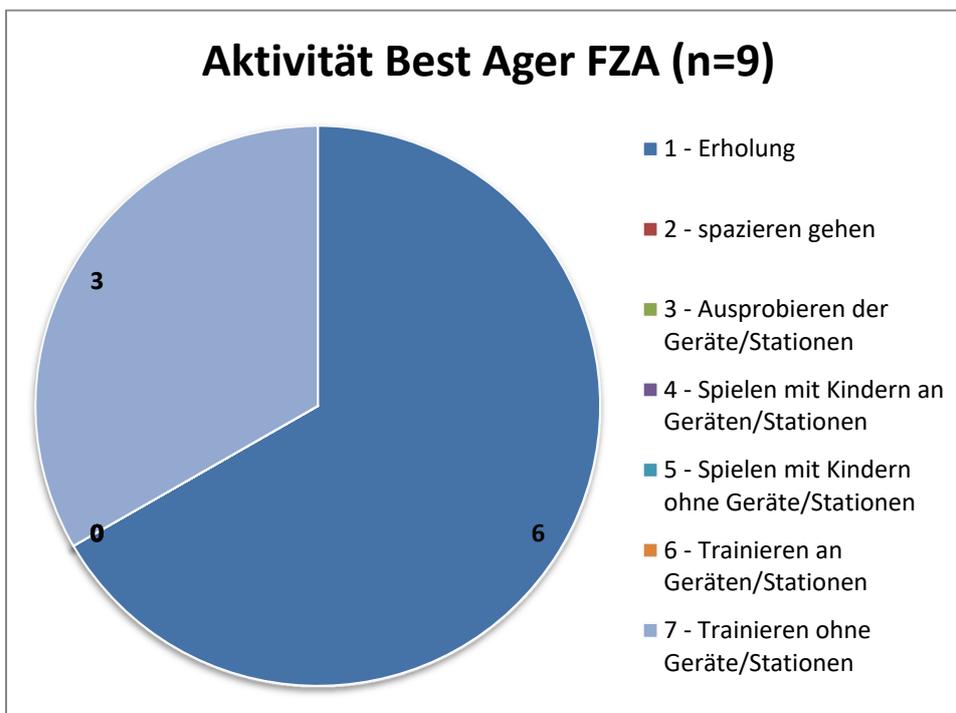


Abbildung 26.: Aktivitäten Best Ager Stadtpark

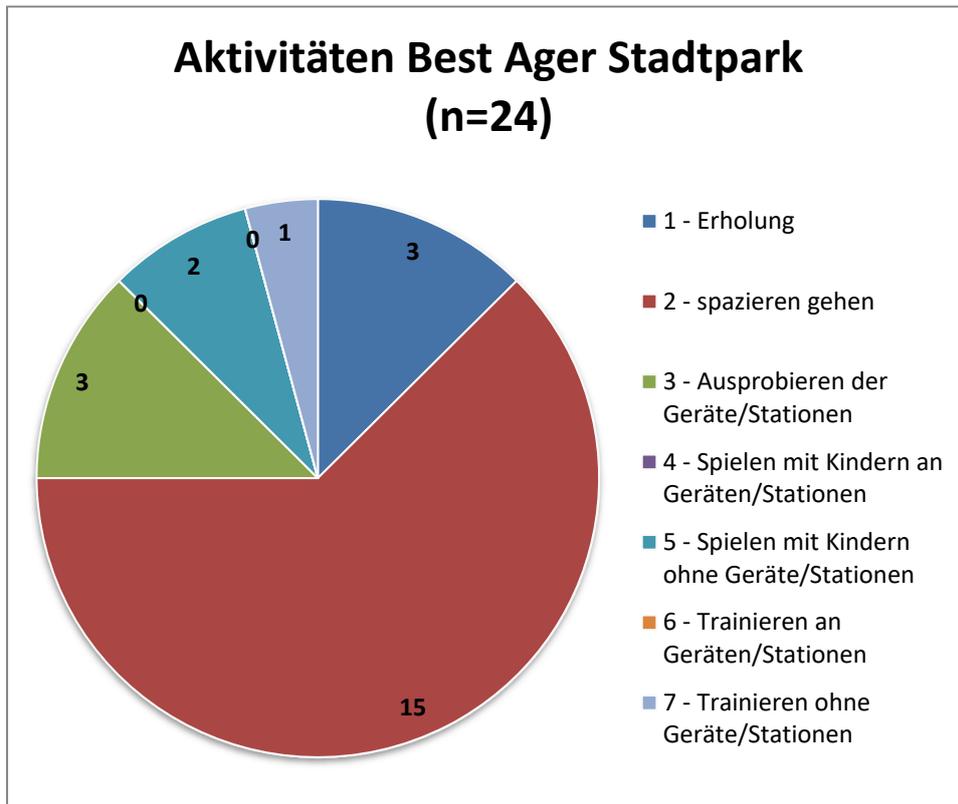


Abbildung 27.: Aktivitätslevel Best Ager FZA

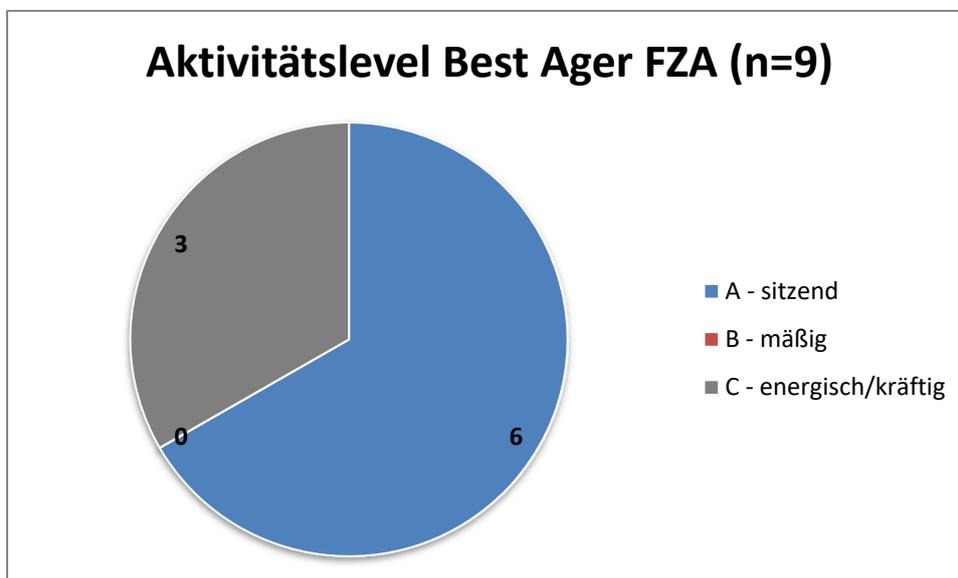
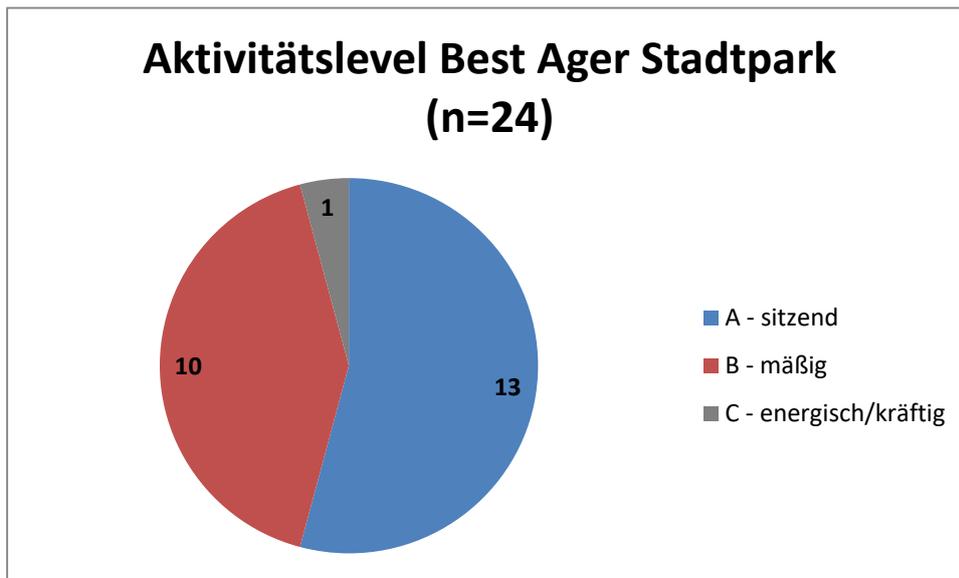


Abbildung 28.: Aktivitätslevel Best Ager Stadtpark



3.3.7. Aktivität und Aktivitätslevel FZA + Stadtpark - Gruppen

In Summe waren 7 Gruppen im Beobachtungszeitraum (A-C) in der **FZA** aktiv.

3 Gruppen probierten die Geräte/Stationen aus. 2 Gruppen spielten mit Kindern ohne die Geräte und Stationen zu benutzen und eine Gruppe kam um sich zu erholen (Abbildung: 29).

Das Aktivitätslevel erstreckte sich vom Aktivitätslevel C (energisch/kräftig, 5 Gruppen), Aktivitätslevel B (mäßig, eine Gruppe) bis A (sitzend, eine Gruppe) (Abbildung.: 30)

Am Standort Stadtpark waren in Summe 3 Gruppen Vorort. 2 Gruppen probierten die Geräte/Stationen aus (mäßiges Aktivitätslevel) und eine Gruppe kam zur Erholung.

Abbildung 29.: Aktivitäten der Gruppen FZA

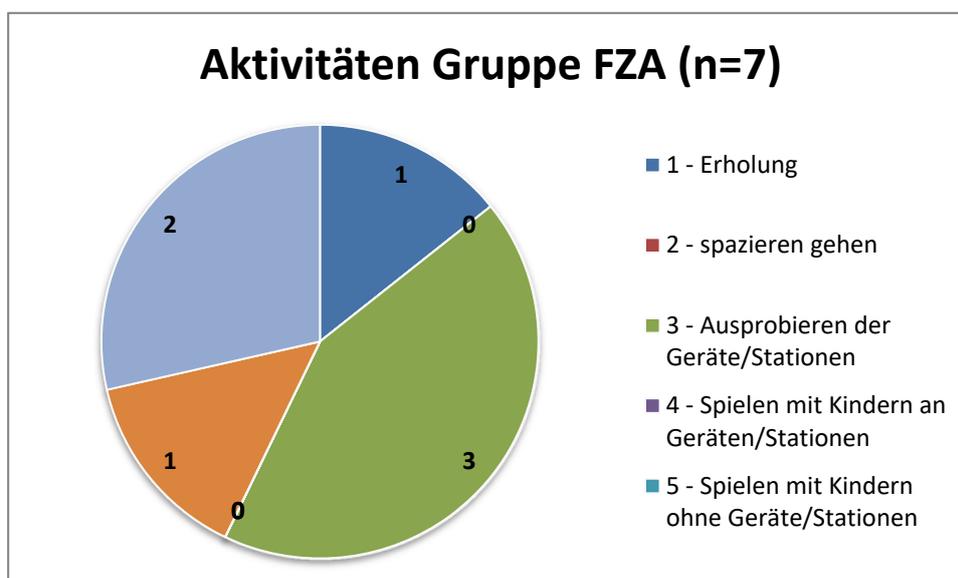
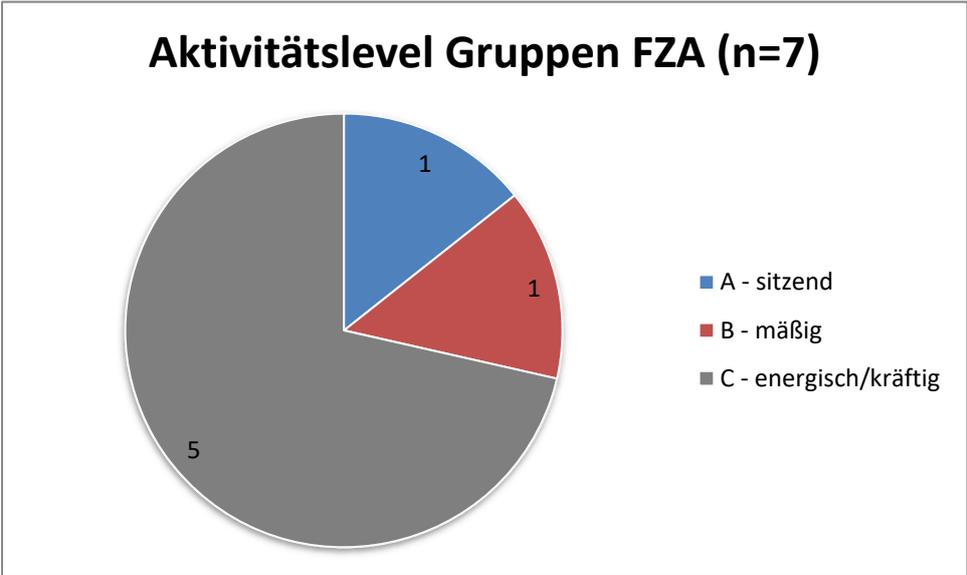


Abbildung 30.: Aktivitätslevel der Gruppen FZA



3.4. Befragung

Insgesamt wurden 31 Personen befragt (14 Männer, 17 Frauen, $30,6 \pm 19,36$ Jahre). Am Standort **FZA** wurden 17 Personen befragt und am Standort **Stadtspark** 14 Personen. Die Befragungen wurden im Beobachtungszeitraum A, B und C durchgeführt

3.3.1 Nutzungsverhalten - Freizeitanlage + Standort Stadtspark

Forschungsfrage: Welches Nutzungsverhalten haben die BesucherInnen der Freizeitanlage/des Stadtspark in der Stadt Leibnitz?

Für den Standort **FZA** wurde am häufigsten „Bewegung/Sport ohne Geräte“ angegeben (38%). An zweiter Stelle stand das „Bewegen bzw. der Sport an den Geräten“ (29%), gefolgt von „mit Ihren Kindern spielen mit Geräten“ (13%), „Entspannen“ (13%), „Spaziergehen“ (4%) und „mit Ihren Kindern spielen ohne Geräte“ (4%) (Abbildung 31).

Am Standort Stadtspark wurde am häufigsten „Spaziergehen“ (28%) angegeben. Es folgten „Bewegung/Sport an den Geräten“ (21%), „mit Ihren Kindern spielen mit Geräten“ (17%), „Entspannen“ (14%), „Bewegung/Sport ohne Geräte (14%) und „mit Ihren Kindern spielen ohne Geräte“ (7%) (Abbildung 32).

Abbildung 31.: Nutzungsverhalten FZA

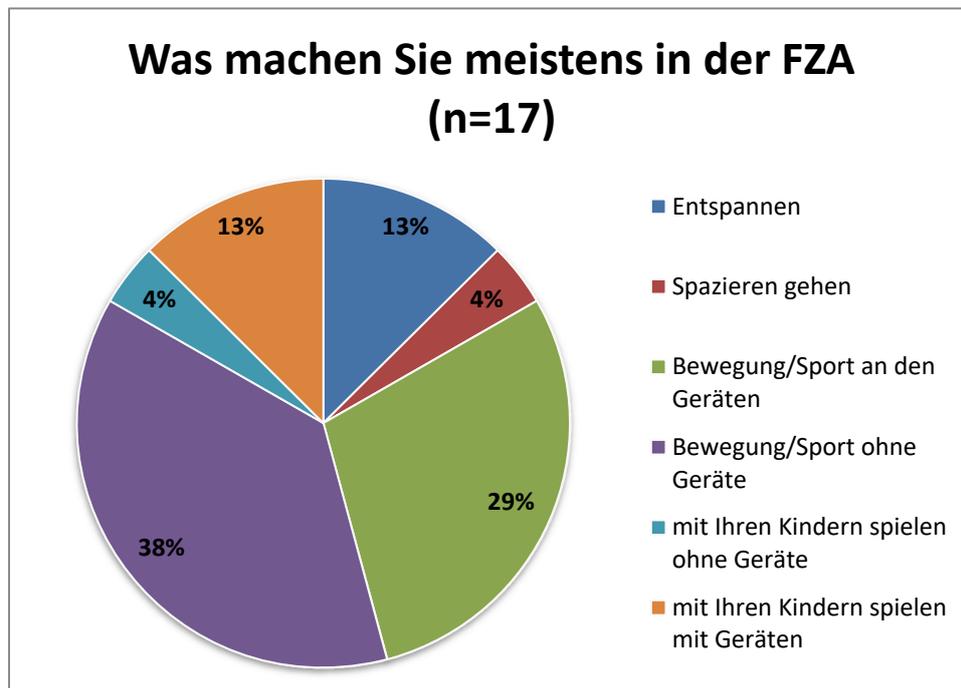


Abbildung 32.: Nutzungsverhalten Stadtpark



3.3.2. Motivation - Freizeitanlage + Standort Stadtpark

Forschungsfrage: Welche Motive sind ausschlaggebend um die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz zu besuchen?

Die Hauptmotive zum Besuch der **FZA** war „Training“ (62%), gefolgt von „Spaß“ (23%) und „Bewegung“ (15%) (Abbildung 33).

Die Hauptmotive zum Besuch des Standortes im **Stadtparks** waren „Entspannung und Spaß“ (jeweils 33%) gefolgt von „Bewegung (25%) und „Training“ (8%) (Abbildung 34).

Abbildung 33.:Motive Besuch FZA

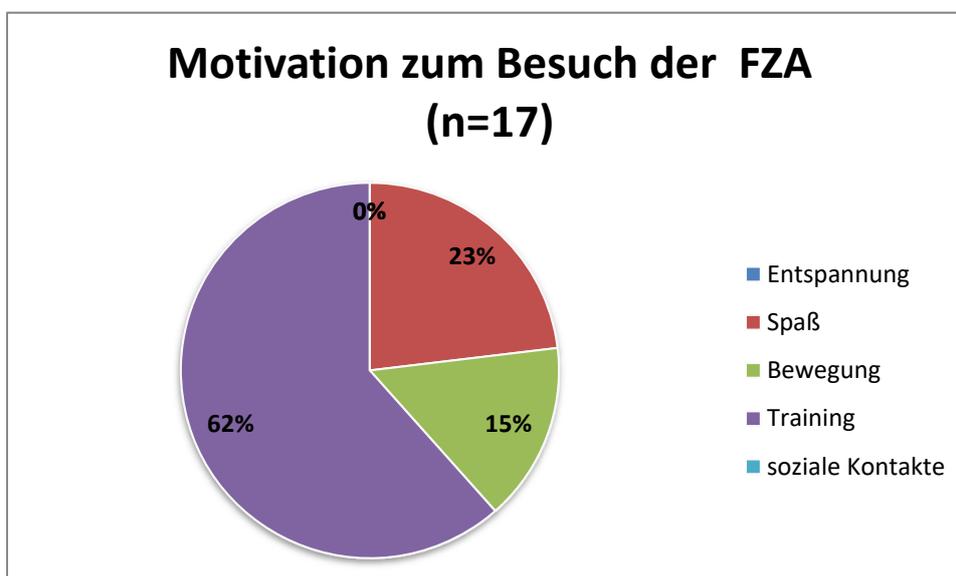
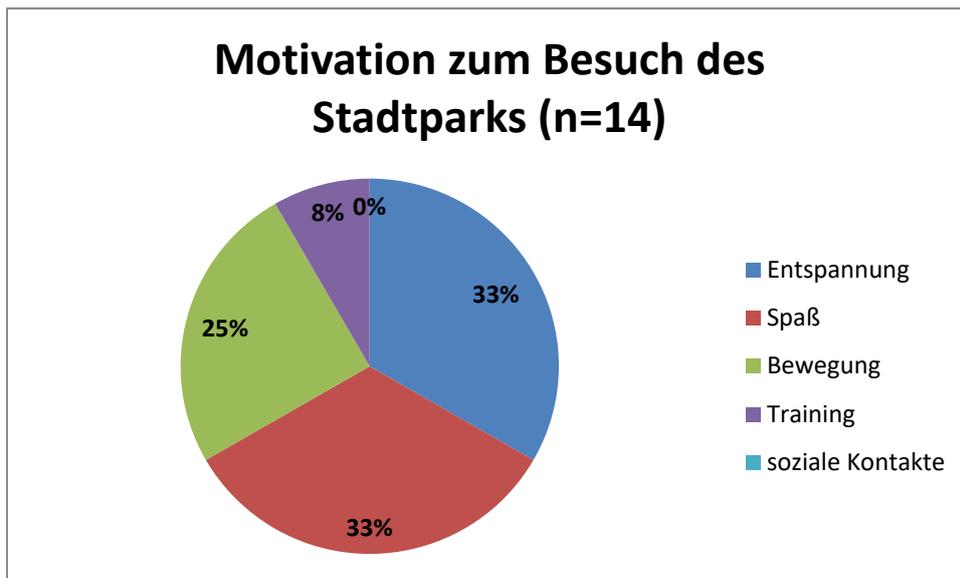


Abbildung 34.: Motive Besuch Stadtpark



3.3.3. Häufigkeit - Freizeitanlage + Standort Stadtpark

Forschungsfrage: Wie häufig wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz besucht?

Von den Befragten besuchen 50% die **FZA** 1-4-mal/Woche, 31% 5-7-mal/Woche, 13% besuchten die FZA das erste Mal und 6% weniger als 1-mal/Woche (Abbildung 35).

Den **Stadtpark** besuchten die Befragten zu 43% das erste Mal. 36% sind 1-4-mal/Woche im Stadtpark. Jeweils 7% halten sich 5-7-mal/Woche, 1-4-mal/Monat und weniger als 1mal/Monat im Stadtpark auf (Abbildung 36).

Abbildung 35.: Häufigkeiten Besuch FZA

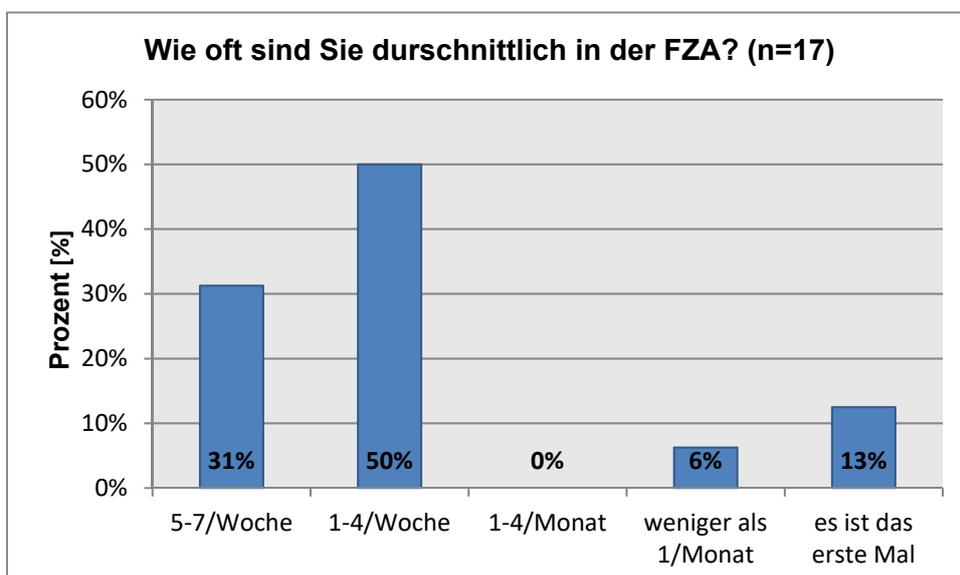
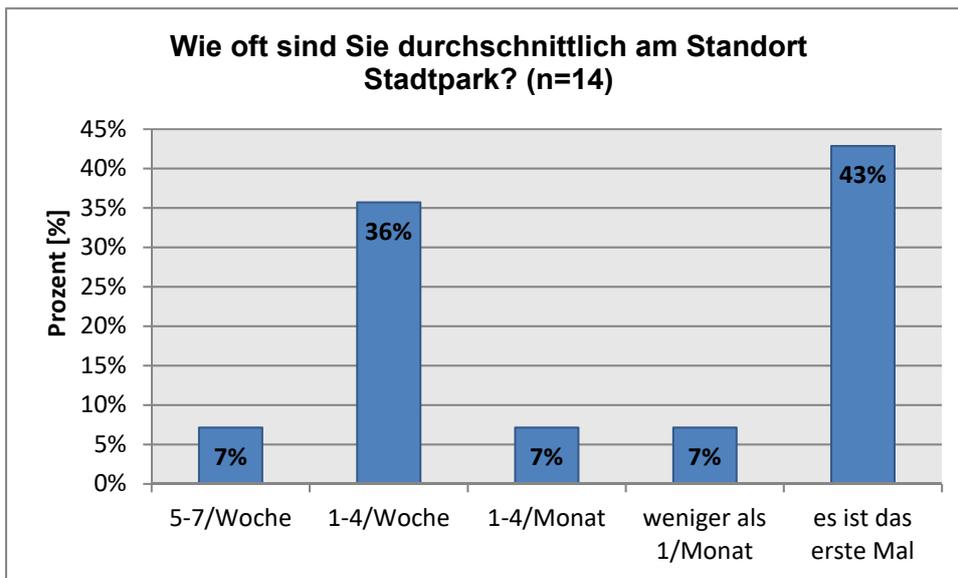


Abbildung 36.: Häufigkeiten Besuch Stadtpark



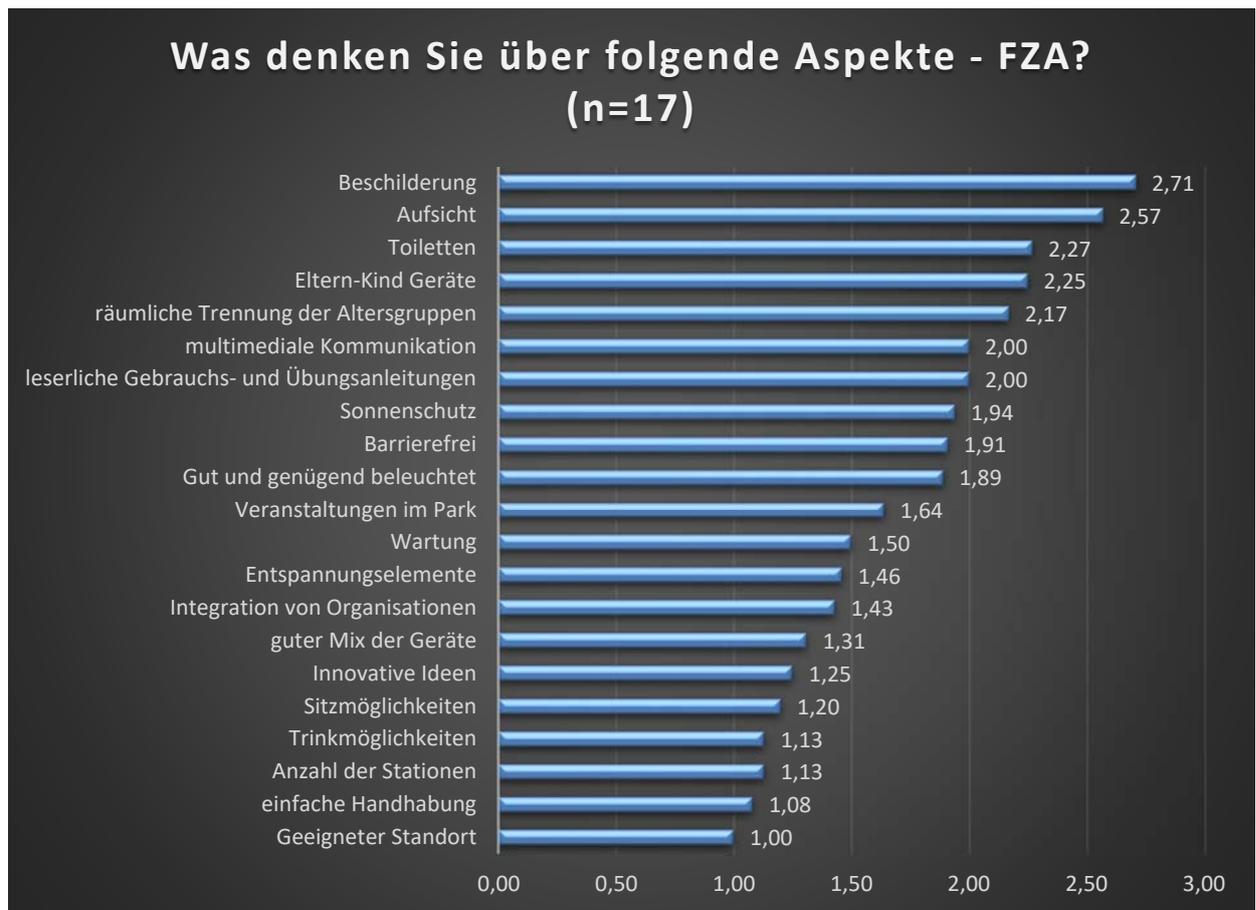
3.3.4. Bewertung- Freizeitanlage + Standort Stadtpark

Forschungsfrage: Wie wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz bewertet?

Lt. den Befragten befindet sich die **FZA** an einem geeigneten Standort. „Einfache Handhabung“, „Anzahl der Stationen“, „Trink- u. Sitzmöglichkeiten“, „Innovative Ideen“, „guter Mix der Geräte“, „Entspannungselemente und Veranstaltungen im Park“, „Integration von Organisationen“ und „Wartung“ wurden mit sehr gut bewertet (<1,5). Hervorzuheben sind die Bewertungen für die Aspekte „Beschilderung“ (2,71), „Aufsicht“ (2,57), „Toilette“ (2,27), „Eltern-Kind Geräte“ (2,25) (Abbildung 37).

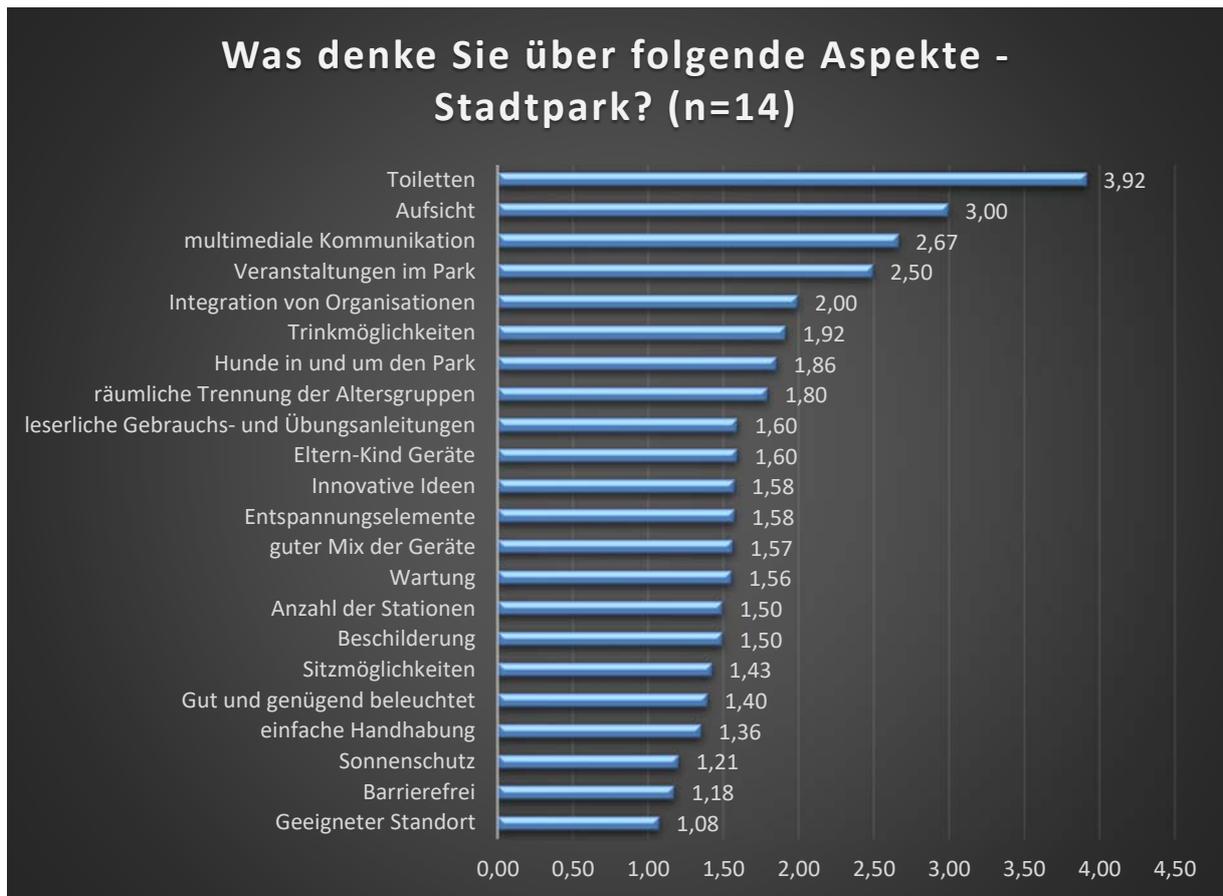
Am Standort **Stadtpark** wurden am positivsten der „Standort“ (1,08), die „Barrierefreiheit“ (1,18), „Sonnenschutz“ (1,21), „einfache Handhabung“ (1,36), „gut und genügend beleuchtet“ (1,40), „Sitzmöglichkeiten“ (1,43) bewertet. Hervorzuheben sind die Bewertungen für die Aspekte „Toiletten“ (3,92), „Aufsicht“ (3,00), „Multimediale Kommunikation“ (2,67) und „Veranstaltungen im Stadtpark“ (2,5) (Abbildung 38).

Abbildung 37.: Bewertungen FZA



(1= sehr gut, 2=gut, 3=Zweifel, 4=schlecht, 5=sehr schlecht)

Abbildung 38: Bewertung Stadtpark



(1= sehr gut, 2=gut, 3=Zweifel, 4=schlecht, 5=sehr schlecht)

3.3.5. Anmerkungen Freizeitanlage + Standort Stadtpark

Forschungsfrage: Welche Anmerkungen bzw. Veränderungen werden von den Befragten erwünscht?

FZA:

Positive Anmerkungen:

gab es in Bezug auf das Freibad (mit Kabinen) welches direkt an die FZA angeschlossen ist. Der Rasen ist in einem sehr gepflegten Zustand. Alles sehr gut keine Veränderungen erwünscht, sehr vielfältiges Angebot, perfekte Anlage, wird auch in der Freizeit mit Freunden genutzt, Vorstellungen mehr als erfüllt, tolle Geräte

Super!

Kritische Anmerkungen:

Kieselsteine werden zum Spielen (Kinder) verwendet, Trainingsgeräte werden oft zum Spaß benutzt obwohl diese für das Training gebraucht werden

Stadtpark:

Kritische Anmerkungen:

Hundebesitzer achten zu wenig auf die Sauberkeit, keine Aufsicht, Verschmutzung durch Hunde, wenig Sitzmöglichkeiten

3.3.6. Veränderungswünsche Freizeitanlage + Standort Stadtpark

FZA: Hanteln wären wünschenswert, evtl. mehr Toiletten, für jeden zugänglich, ohne Freibadeintritt zu zahlen, sollte rund um die Uhr geöffnet sein, Trampolinpark bauen

Stadtpark: Vergrößerung des Kinderspielplatzes (neue Geräte z.B. Schaukel), mehr Sitzbänke mit Tischen, kleinkindergerechte Spielanlage, Balanciergeräte, mehr Toiletten

4. Bewertung und Handlungsempfehlungen (Begehung)

Forschungsfrage: Welche Qualitätskriterien erfüllt die Freizeitanlage/Stadtpark der Stadt Leibnitz (nicht)

4.1. Standortauswahl (FZA)

Bewertung

+++⁴

Empfehlung

Parkplatzkapazitätserweiterung mit klarer Kennzeichnung wo Parken erlaubt ist.

4.1.1. Standortauswahl (Stadtpark)

Bewertung

+++

Empfehlung

Verbesserungspotenzial in Hinblick auf die Neu-Errichtung, Erbauung von Seniorenheimen, (betreutes Wohnen etc.), welche sich in der Nähe dieses Standortes befinden sollten.

4.2. Grundinfrastruktur und Zusatzinfrastruktur (FZA)

Bewertung

++⁵

Empfehlung:

Verbesserungspotenzial der FZA in Bezug auf die Sichtbarkeit. In Form von Übersichts- u. Hinweistafeln im Bereich des Freibades (Eingang) und im Bereich des separaten Eingangs am direkt angebundenen Radweg. Am Eingang zur FZA sind zwar Fahrradständer vorhanden, diese laden aber nicht unbedingt zum Stehenbleiben ein. Darüber hinaus könnte die Infrastruktur für vorbeifahrende Radfahrer, Läufer oder Nordic Walker allgemein attraktiver gestaltet werden (z.B.: Einrichtung einer „Raststation“ mit passender Sitzgelegenheit).

Abgesehen von der Tribüne wären mehr Sitzgelegenheiten (Sitzbänke, Tische usw.), die auch zur Ablage von Kleidung und Taschen dienen, wünschenswert.

4.2.1. Grundinfrastruktur und Zusatzinfrastruktur (Stadtpark)

Bewertung

++³

Empfehlung

Da keine öffentlichen WC-Anlagen in der Nähe des Standorts im Stadtpark vorhanden sind, besteht hier ein Verbesserungspotenzial. Auch im Stadtpark könnte die Infrastruktur für

⁴ +++ sehr gut, ++gut, +befriedigend, VP=Verbesserungspotenzial

⁵ +++ sehr gut, ++gut, + befriedigend, VP=Verbesserungspotenzial

Fahrradfahrer, Läufer oder auch Nordic Walker attraktiver gestaltet sein (Fahrradständer, Ablagemöglichkeiten, Sitzgelegenheiten usw.). Auch Tische, welche mit Rollstühlen unterfahren werden können, würden den Standort für Personen mit besonderen Bedürfnissen attraktiveren. Darüber hinaus könnte eine Kennzeichnung der Anlage am naheliegenden Fahrradweg besser auf das Angebot aufmerksam machen.

4.3. Gestaltung (FZA)

Bewertung:

+++⁶

Empfehlung:

Keine Empfehlung notwendig

4.3.1. Gestaltung (Stadtpark)

Bewertung:

+++³

Empfehlung:

Keine Empfehlung notwendig (Ausnahme: Erneuerung des Spielplatzes welche aber nicht Teil des Projektes ist)

4.4. Sportmotorische Anforderungen (FZA)

Bewertung:

+++³

Empfehlung:

Keine weiteren Empfehlungen notwendig, bei Bedarf das Material für den Fallschutz ändern

4.4.1 Sportmotorische Anforderungen (Stadtpark)

Bewertung

+++³

Empfehlung (Stadtpark):

Grundsätzlich ist es sehr lobenswert, dass es diese Anlage am Standort Stadtpark gibt, trotzdem ist die Qualität der Geräte teilweise schlecht, was vor allem daran erkennbar ist, dass viele Geräte bereits defekt sind bzw. dass die Geräte die für gehandicapte Personen angedacht sind, teilweise schwer bis gar nicht benutzbar sind. Seitens der Projektleitung gibt

⁶ +++ sehr gut, ++gut, + befriedigend, VP=Verbesserungspotenzial

es dazu einige Verbesserungsvorschläge, diese müssen aber noch der Stadtgemeinde vorgestellt werden.

4.5. Planung und Partizipation (FZA)

Bewertung:

+++³

Empfehlung:

Im Allgemeinen gute partizipative Einbindung der verschiedenen Zielgruppen. Durch eine bessere Vermarktung könnte die Partizipation bzw. die Identifikation der NutzerInnen mit der Anlage noch ausgebaut werden.

4.5.1. Planung und Partizipation (Stadtspark)

Bewertung (Stadtspark):

VP

Empfehlung (Stadtspark):

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass die Anlage ein gut gemeinter lobenswerter Einfall war, trotzdem stellt sich die Frage ob die Bevölkerung und die Zielgruppe nicht besser miteinbezogen werden könnte bzw. ob die Vermarktung mit einem passenden Namen nicht hilfreich wäre.

4.6. Nachhaltigkeit (FZA)

Bewertung:

++³

Empfehlung:

Man könnte erneut auf die Anlage aufmerksam machen in dem man noch häufiger kleinere oder größere Veranstaltungen organisiert und dadurch ein neues Publikum erreicht. Durch die Implementierung eines „Trainers“ der für die Bevölkerung regelmäßig zur Verfügung steht, könnten neue Zielgruppen angesprochen werden.

4.6.1. Nachhaltigkeit (Stadtspark)

Bewertung:

+³

Empfehlung (Stadtspark):

Die Geräte/Stationen sollten immer in einem einwandfreien Zustand. Obwohl der gegenüberliegende Spielplatz nicht Teil des Projektes war, sollte dieser neu errichtet bzw. gestaltet werden, um so den sehr guten Standort „Stadtspark“ nachhaltig zu attraktiveren. Mit gruppenspezifischen Veranstaltungen kann ein neues Publikum erreicht werden. Durch die

Implementierung eines „Trainers“ der für die Bevölkerung regelmäßig zur Verfügung steht, könnten neue Zielgruppen angesprochen werden.

4.7. Fazit

In Bezug auf die nach der Literatur definierten sechs Hauptgütekriterien kann festgehalten werden, dass die **FZA** größtenteils mit „Sehr gut“ (Standort, Gestaltung, Sportmotorische Anforderungen, Planung und Partizipation) bewertet wurde. Grund- u. Zusatzinfrastruktur (Beschilderung) bzw. Nachhaltigkeit (mehr Veranstaltungen, größeres Zielpublikum durch regelmäßiges Vorhandensein eines Trainers) wurden als „Gut“ bewertet (Tabelle 2).

Am Standort **Stadtpark** sind die QM-Kriterien: Standort, Gestaltung und Sportmotorische Anforderungen hervorzuheben („Sehr gut“). Grund- u. Zusatzinfrastruktur (Zugang Toiletten, Beschilderung) wurde mit „Gut“ bewertet, Nachhaltigkeit mit „Befriedigend“ (Wartung, Veranstaltungen, Vorhandensein eines/einer TrainerIn). Verbesserungspotential liegt in der Einbindung der Bevölkerung (Planung und Partizipation) (Tabelle 2).

Anmerkung: Von Seiten der Projektleitung wurden bereits Vorkehrungen (Fundamente für Hinweisschilder, Implementierung eines/einer TrainerIn) getroffen.

Tabelle 2.: Überblick der Bewertungen und Empfehlungen auf Basis von Qualitätskriterien für Generationenspielplätze

Qualitätskriterium	Bewertung (FZA, Stadtpark)	Empfehlungen (FZA/Stadtpark - JA/NEIN)
Standort	+++ / +++	JA / JA
Grund- u. Zusatzinfrastruktur	++ / ++	JA / JA
Gestaltung	+++ /+++	NEIN
Sportmotorische Anforderung	+++ / +++	NEIN / JA
Planung/Partizipation	+++ / VP	JA / JA
Nachhaltigkeit	++ / +	JA /JA

+++ sehr gut, ++gut, + befriedigend, VP=Verbesserungspotenzial

5. Zusammenfassung der Ergebnisse Beobachtung und Befragung

5.1. Beobachtung

Forschungsfrage: Wie viele Personen besuchen die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz zu den definierten Zeitpunkten?

Forschungsfrage: Welche Altersgruppen besuchen die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz?

Forschungsfrage: Wie ist die Geschlechterverteilung in der Freizeitanlage/im Stadtpark der Stadt Leibnitz?

5.1.1. Anzahl der BesucherInnen

In Summe besuchten an den drei Beobachtungszeiträumen **248 Personen** die **FZA** (N=127) und den Standort im **Stadtpark** (N=121).

Die **FZA** besuchten am häufigsten **männliche Jugendliche (n=45)**, gefolgt von **männlichen Erwachsenen (n=18)** und **Mädchen (n=17)**.

Den Standort **Stadtpark** besuchten **weibliche Erwachsene (n =29)** am häufigsten, gefolgt von **Mädchen (n=23)**, **männlichen Erwachsenen (n=19)** und **Buben (n=18)** (Abbildung 2).

Die häufigsten BesucherInnen wurden in der FZA sowie am Standort Stadtpark am Dienstag (Nachmittag) (n=69 FZA, n=69 Stadtpark) verzeichnet.

5.1.2. Aktivität und Aktivitätslevel der BesucherInnen (FZA)

Forschungsfrage: In welchem Aktivitätslevel (Belastungsniveau) wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz benutzt?

In der **FZA** standen die **Aktivitäten „Ausprobieren der Geräte/Stationen“** (n=45) im Vordergrund, gefolgt von „Trainieren an den Geräten/Stationen“ (n=31) (Abbildung 3).

Das **Aktivitätslevel C** (energisch, kräftig) war dominant (n=82) (Abbildung 5).

Bei den **Kindern** (Buben und Mädchen) standen das **„Ausprobieren der Geräte/Stationen“** im Vordergrund (n=10). Das **Aktivitätslevel B** (mäßig) wurde am häufigsten beobachtet (n=14).

Bei den **weiblichen Jugendlichen** stand das **„Trainieren ohne Geräte/Stationen“** im Vordergrund (Aktivitätslevel C, energisch/kräftig) (n=9) (Abbildung 11,13), während bei den **männlichen Jugendlichen** das **„Ausprobieren der Geräte/Stationen“** im Vordergrund (Aktivitätslevel C, energisch/kräftig) (n=30) stand (Abbildung 12,14).

Bei den **weiblichen Erwachsenen**, **Aktivitätslevel A** (sitzend) und **C** (energisch/kräftig), stand das **„Spielen mit Kindern an den Geräten/Stationen“** im Vordergrund (n=4) (Abbildung 17,19), während bei den **männlichen Erwachsenen**, **Aktivitätslevel C** (kräftig, energisch), das **„Trainieren ohne Geräte/Stationen“** (n=4) im Vordergrund stand (Abbildung 18,20).

Bei den Männern und Frauen „**Best Ager**“ stand das „**Spielen mit Kindern ohne Geräte/Stationen**“ im Vordergrund (n=6) (Abbildung 25). Das **Aktivitätslevel A** (sitzend) wurde am häufigsten beobachtet (n=6) (Abbildung 27).

In Summe waren 7 Gruppen im Beobachtungszeitraum (A-C) in der **FZA** aktiv.

3 Gruppen probierten die Geräte/Stationen aus. **2 Gruppen spielten mit Kindern ohne die Geräte und Stationen zu benutzen** und eine Gruppe kam, um sich zu erholen (Abbildung 29).

Das Aktivitätslevel erstreckte sich vom **Aktivitätslevel C** (energisch/kräftig, 5 Gruppen), Aktivitätslevel B (mäßig, eine Gruppe) bis A (sitzend, eine Gruppe) (Abbildung 30).

5.1.3. Aktivität und Aktivitätslevel der BesucherInnen (Stadtspark)

Am Standort **Stadtspark** standen bei allen Zielgruppen die **Aktivitäten „Ausprobieren der Geräte/Stationen“** (n=45) im Vordergrund, gefolgt von „Trainieren an den Geräten/Stationen“ (n=31) (Abbildung 4).

Das **Aktivitätslevel B (mäßig)** war dominant (n=75) (Abbildung 6).

Das „**Ausprobieren der Geräte/Stationen**“ (n=34) stand bei den **Kindern** (Buben und Mädchen) im Vordergrund (Abbildung 8). Das **Aktivitätslevel B (mäßig, n=33)** war dominant (Abbildung 10).

Bei den **Jugendlichen (männlich und weiblich)** stand das „**Ausprobieren der Geräte/Stationen**“ im Vordergrund (n=9) (Abbildung 15).

Das **Aktivitätslevel B (mäßig)** wurde bei den Jugendlichen beim Standort **Stadtspark** am häufigsten beobachtet (n=5) (Abbildung 16).

Bei den **weiblichen und männlichen Erwachsenen** stand das „Spaziergehen“ (n=12, n=7) an erster Stelle. (Abbildung 21, 22). Das Aktivitätslevel B (mäßig) wurde bei den **weiblichen und männlichen Erwachsenen** (n=16, n=11) am häufigsten beobachtet (Abbildung 23,24).

Bei den „**Best Ager**“ stand das „**Spaziergehen**“ (n=15) im Vordergrund (Abbildung 26).

Das **Aktivitätslevel A** (sitzend, n=13) war dominant (Abbildung 28).

In Summe waren 3 Gruppen vor Ort. 2 Gruppen **probieren die Geräte/Stationen aus (mäßiges Aktivitätslevel)** und eine Gruppe kam zur Erholung.

5.1.4. Fazit

Auffällig ist, dass das „Probieren an den Geräten/Stationen“ in Summe an der FZA und im Stadtspark im Vordergrund stand. Die Zielgruppe der „Best Ager“ war an beiden Standorten vorwiegend spazierengehend unterwegs. Das Trainieren an den Geräten/Stationen wurde zwar partiell (vorrangig am Standort FZA) beobachtet, stand aber nicht im Vordergrund (Tabelle 3).

5.1.5. Empfehlung aus Sicht der Beobachtung:

Die Implementierung eines(r) Trainers/Trainerin (lt. Projektleitung vorgesehen) könnte alle Zielgruppen dazu animieren die Geräte/Stationen auch in Form eines Trainings (Gesundheits- bis zum Leistungssport) zu nutzen. Im Sinne der Vermittlung von Handlungs- (wie mache ich es richtig) u. Effektwissen (welche Wirkung hat mein Training) könnte dies eine entscheidende Impulswirkung auf die BesucherInnen auslösen. Diesbezüglich sei zu erwähnen, dass viele andere Faktoren (siehe Handlungsempfehlungen QM-Kriterien) das Ergebnis der Beobachtung beeinflussen.

Tabelle 3.: Überblick Zielgruppen Aktivität und Aktivitätslevel FZA und Stadtpark

ZIELGRUPPE	Häufigste Aktivität FZA / Stadtpark	Häufigstes Aktivitätslevel FZA /Stadtpark
Gesamt	Probieren (Geräte/Stationen)*	C,B
Kinder	Probieren (Geräte/Stationen)*	B,B
Jugendliche W	Trainieren ohne Geräte/Stationen Probieren (Geräte/Stationen)	C,B
Jugendliche M	Probieren (Geräte/Stationen)*	C,B
Erwachsene W	Spielen mit Kindern an den Geräten/Stationen, Spazierengehen	A,B
Erwachsene M	Trainieren ohne Geräte/Stationen Spazierengehen	C,B
Best Ager	Spielen mit Kindern ohne Geräte/Stationen Spazierengehen	A,A
Gruppen	Probieren (Geräte/Stationen)*	A,B

*gilt für FZA und Stadtpark

5.2. Befragung (FZA + Stadtpark)

Insgesamt wurden 31 Personen befragt (14 Männer, 17 Frauen, 30,6 ± 19,36 Jahre).

Am Standort **FZA** wurden 17 Personen befragt und am Standort **Stadtpark** 14 Personen.

Die Befragungen wurden im Beobachtungszeitraum A, B und C (siehe Methodik) durchgeführt.

Forschungsfrage: Welches Nutzungsverhalten haben die BesucherInnen der Freizeitanlage/des Stadtpark in der Stadt Leibnitz?

Was das Nutzungsverhalten betrifft, so ergab sich für den Standort **FZA**, dass am häufigsten „**Bewegung/Sport ohne Geräte**“ angegeben (**38%**) wurde. An zweiter Stelle stand das „**Bewegen bzw. der Sport an den Geräten**“ (**29%**) (Abbildung 31).

Am Standort **Stadtpark** wurde am häufigsten „**Spaziergehen**“ (**28%**) angegeben. Es folgte „**Bewegung/Sport an den Geräten**“ (**21%**) (Abbildung 32).

Forschungsfrage: Welche Motive sind ausschlaggebend um die Freizeitanlage/den Stadtpark der Stadt Leibnitz zu besuchen?

Das Hauptmotive zum Besuch der **FZA** war „Training“ (62%) gefolgt von „Spaß“ (23%) und „Bewegung“ (15%) (Abbildung 33).

Die Hauptmotive zum Besuch des Standortes im **Stadtparks** waren „Entspannung und Spaß“ (jeweils 33%) gefolgt von „Bewegung (25%) und „Training“ (8%) (Abbildung 34).

Forschungsfrage. Wie häufig wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz besucht?

Von den Befragten besuchen 50% die **FZA** 1-4-mal/Woche. 31% 5-7-mal/Woche, 13% besuchten die FZA das erste Mal und 6% weniger als 1-mal/Woche (Abbildung 35).

Den **Stadtpark** besuchten die Befragten zu 43% das erste Mal. 36% sind 1-4-mal/Woche im Stadtpark. Jeweils 7% halten sich 5-7-mal/Woche, 1-4-mal/Monat und weniger als 1-mal/Monat im Stadtpark auf (Abbildung 36).

Forschungsfrage: Wie wird die Freizeitanlage/der Stadtpark der Stadt Leibnitz bewertet?

Lt. den Befragten befindet sich die **FZA** an einem geeigneten Standort. „Einfache Handhabung“, „Anzahl der Stationen“ „Trink- u. Sitzmöglichkeiten“, „Innovative Ideen“ „guter Mix der Geräte“, „Entspannungselemente und Veranstaltungen im Park“, „Integration von

Organisationen“ und „Wartung“ wurden mit sehr gut bewertet (<1,5). Hervorzuheben sind die Bewertungen für die Aspekte „Beschilderung“ (2,71), „Aufsicht“ (2,57), „Toilette“ (2,27) und „Eltern-Kind Geräte“ (2,25) (Abbildung 37).

Am Standort **Stadtpark** wurden am positivsten der „Standort“ (1,08), die „Barrierefreiheit“ (1,18), „Sonnenschutz“ (1,21), „einfache Handhabung“ (1,36), „gut und genügend beleuchtet“ (1,40) und „Sitzmöglichkeiten“ (1,43) bewertet. Hervorzuheben sind die Bewertungen für die Aspekte „Toiletten“ (3,92), „Aufsicht“ (3,00), „Multimediale Kommunikation (2,67) und „Veranstaltungen im Stadtpark“ (2,5) (Abbildung 38).

Forschungsfrage: Welche Anmerkungen bzw. Veränderungen werden von den Befragten erwünscht?

Positive Anmerkungen (FZA) gab es in Bezug auf das Freibad (mit Kabinen) welches direkt an die FZA angeschlossen ist. „Der Rasen ist in einem sehr gepflegten Zustand, Alles sehr gut keine Veränderungen erwünscht, Sehr vielfältiges Angebot, Perfekte Anlage“, Wird auch in der Freizeit mit Freunden genutzt, Vorstellungen mehr als erfüllt, Tolle Geräte, Super!

Kritische Anmerkungen (FZA):

Kieselsteine werden zum Spielen (Kinder) verwendet, Trainingsgeräte werden oft zum Spaß benutzt obwohl diese für das Training gebraucht werden

Kritische Anmerkungen (Stadtpark):

Hundebesitzer achten zu wenig auf die Sauberkeit, keine Aufsicht, Verschmutzung durch Hunde, wenig Sitzmöglichkeiten

Verbesserungsvorschläge (FZA): *Hanteln wären wünschenswert, evtl. mehr Toiletten, für jeden zugänglich, ohne Freibadeintritt zu zahlen, sollte rund um die Uhr geöffnet sein, Trampolinpark bauen.*

Verbesserungsvorschläge (Stadtpark): **Vergrößerung des Kinderspielplatzes** (neue Geräte z.B. Schaukel), mehr Sitzbänke mit Tischen, kleinkindergerechte Spielanlage, Balanciergeräte, mehr Toiletten.

5.2.1. Fazit

Für den Großteil der Befragten steht das Thema Sport und Bewegung im Vordergrund (ob mit oder ohne Geräte/Stationen, wobei der Focus, ad. Thema trainieren, bei der FZA liegt (dies wurde auch von der Projektleitung gewünscht). Am Standort Stadtpark standen die Aspekte Erholung und Spaß im Vordergrund. Was die Häufigkeit der Besuch betrifft, kann festgestellt werden, dass die FZA regelmäßig und der Standort Stadtpark von vielen das erste Mal besucht wurde. Es wäre wünschenswert, wenn die FZA *für jed(e)n BesucherIn ohne einen Freibadeintritt zu zahlen rund um die Uhr besucht werden könnte*. Eine Vergrößerung des Kinderspielplatzes (neue Geräte z.B. Schaukel) wird erwünscht, mit mehr Sitzbänken und Tischen.

Festzuhalten ist, dass beide Standorte für die Befragten absolut geeignet sind. Die FZA wurde mit Ausnahme der mangelnden Beschilderung (dem wird aber ab Herbst 2018 Rechnung getragen), der „Sichtbarkeitsmachung“ der vorhandenen Toiletten und das Vorhandensein von Eltern- u. Kindergeräten/Stationen (bei der FZA als Nichtziel deklariert), äußerst positiv bewertet. Am Standort Stadtpark gilt es, neben den oben genannten positiven Aspekten, den Zugang zu den Toiletten (inkl. Beschilderung) zu verbessern und das Vorhandensein einer Parkaufsicht zu ermöglichen.

6. Conclusio

In Bezug auf die nach der Literatur definierten sechs Hauptgütekriterien kann festgehalten werden, dass die **FZA** größtenteils mit „Sehr gut“ (Standort, Gestaltung, Sportmotorische Anforderungen, Planung und Partizipation) bewertet wurde. Grund- u. Zusatzinfrastruktur (Beschilderung) bzw. Nachhaltigkeit (mehr Veranstaltungen, größeres Zielpublikum durch regelmäßiges Vorhandensein eines/einer TrainerIn) wurden als „Gut“ bewertet.

Am Standort **Stadtpark** sind die QM-Kriterien: Standort, Gestaltung und Sportmotorische Anforderungen, positiv hervorzuheben („Sehr gut“). Grund- u. Zusatzinfrastruktur (Zugang Toiletten, Beschilderung) wurde mit „Gut“ bewertet, Nachhaltigkeit mit „Befriedigend“ (Wartung, Veranstaltungen, Vorhandensein eines/einer TrainerIn). Verbesserungspotential liegt in der Einbindung der Bevölkerung (Planung und Partizipation).

Auffällig war, dass das „Probieren an den Geräten/Stationen“ in Summe an der FZA und im Stadtpark im Vordergrund stand. Die Zielgruppe der „Best Ager“ war an beiden Standorten vorwiegend spazierende unterwegs. Das Trainieren an den Geräten/Stationen wurde zwar partiell (vorrangig am Standort FZA) beobachtet, stand aber nicht im Vordergrund.

Für den Großteil der Befragten steht das Thema Sport und Bewegung im Vordergrund (ob mit oder ohne Geräte/Stationen, wobei der Focus, ad. Thema trainieren, bei der FZA liegt; dies wurde auch von der Projektleitung gewünscht. Am Standort Stadtpark standen die Aspekte Erholung und Spaß im Vordergrund. Was die Häufigkeit der Besuch betrifft, kann festgestellt werden, dass die FZA regelmäßig und der Standort Stadtpark von vielen das erste Mal besucht wurde. Es wäre wünschenswert, dass der Standort FZA ganzjährig frei zugänglich ist (ohne Freibadeintritt). Dies ist aber auf Grund der rechtlichen Situation und der vorhandenen Gegebenheit schwierig umzusetzen. Eine Vergrößerung des Kinderspielplatzes gegenüber dem Standort im Stadtpark (neue Geräte z.B. Schaukel) wird erwünscht, mit mehr Sitzbänken und Tischen.

Festzuhalten ist, dass beide Standorte für die Befragten absolut geeignet sind. Die FZA wurde mit Ausnahme der mangelnden Beschilderung (dem wird aber ab Herbst 2018 Rechnung getragen), der „Sichtbarkeitsmachung“ der vorhandenen Toiletten und das Vorhandensein von Eltern- u. Kindergeräten/Stationen (bei der FZA als Nichtziel deklariert), äußerst positiv bewertet. Am Standort Stadtpark gibt es, neben den oben genannten positiven Aspekten, den Zugang zu den Toiletten (inkl. Beschilderung) zu verbessern und das Vorhandensein einer Parkaufsicht zu ermöglichen.

7. Literaturverzeichnis

Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB) & Bundesverband für Spielgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller (bsfh). (2014). Städte und Gemeinden bringen Bürger in Bewegung. Bewegungsparcours im öffentlichen Raum. Stadt und Gemeinde INTERAKTIV (9), S. 13-15.

Gaupmann, V. (2017). Qualitätskriterien von Generationenspielplätzen. FH JOANNEUM, Studiengang Gesundheitsmanagement im Tourismus

Gust, C. (2012). Hinweise zur Auswahl von Spielgeräten. In Huckfeldt, T. & Rehbein, M. (Hg.), Holzspielplätze. Planung, Konstruktion, Schäden, Instandhaltung. (1. Aufl., S. 5-26). Berlin: Beuth Verlag GmbH

Hessisches Sozialministerium. Deutschland. (2013). Bewegung für Gesundheit im Alter. Leitfaden für die Einrichtung von Bewegungsparcours. Wiesbaden.

McKenzie, T.L., Cohen, D.A, Sehgal, A., Williamson, S., & Golinelli, D. (2006). System for Observing Play and Recreation in Communities (SOPARC): reliability and feasibility measures. In Journal of Physical Activity and Health, 3(s1), S208-222

Moser Spielgeräte. (o.J.). Produktinformation. Generationen Aktiv-Park.

Netzwerk Barrierefrei. (2004). Spielplatz für alle. In Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR). Technisches Informationsblatt 4 (2. Aufl., S.1-4). Wien: ÖAR Koordination. Download vom 10.07.2016, von http://www.oear.or.at/barrierefrei-gestalten/barrierefrei-planen-und-bauen/informationsblatter/Infoblatt_4.pdf

Simi, H., Gaupmann, V., Wallner, D., Hofer, K., Tuttner, S & Amort, F. (2017) Quality criteria of generation playgrounds. EUROPEAN JOURNAL OF PUBLIC HEALTH, Volume 27, Issue suppl_3, 1 November 2017, ckx189.119

8. Anhang

Anhang 1: Protokoll Stichprobe, Anzahl der BesucherInnen bei der Beobachtung A/B/C und bei der Befragung

Altersgruppe	Beobachtung A			Fragebogen			
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	Alter
Kinder							
Jugendliche							
Erwachsene							
Best Ager (50+)							
Gruppen							
Gesamt							

Anhang 2 Begehung B (Checkliste)

Standort:

Datum:

Wetter:

Basis Infrastruktur:

- 1 -2-3-4-5 (1=sehr gut; 2=gut; 3=Zweifel; 4=schlecht; 5= sehr schlecht, 6=keine Meinung)
- 2 Geeigneter Standort (öffentliche Anbindung, In der Nähe von sozialen Einrichtungen.)
- 3 Barrierefreiheit
- 4 Zugang zu Toiletten
- 5 Trinkmöglichkeiten
- 6 Schattenplätze
- 7 Sitzgelegenheiten
- 8 Sicherungsriffe (Abstützmöglichkeiten)
- 9 Beschilderung
- 10 Standardisierung der Geräte
- 11 Bodenmaterial (Fallschutz)
- 12 Beleuchtung

Anmerkungen:

Zusatzinfrastruktur:

- Möglichkeiten zur Gewichtsveränderung an den Stationen
- Entspannungselemente
- Ablagemöglichkeiten
- Multifunktionale Plätze
- Eltern-Kind Geräte/Stationen
- QR-Codes
- Innovative Geräte/Stationen
- Hundefreie Zonen

Anmerkungen:

Layout (Gestaltung):

- Formen und Farben
- Kontraste für Sehbehinderungen
- Geräte/Stationen Beschreibung
- Räumlich getrennte Stationen für verschiedene Altersgruppen
- Mindestens 5-6 Stationen
- BesucherIn wird zur „Schau gestellt“
- Spezielle Geräte für das weibliche Geschlecht

Anmerkungen:

Sportliche Anforderungen:

- Orientiert sich an die Bewegungsempfehlungen
- Gute Mischung der Geräte/Stationen
- Einfachheit der Nutzung

- Erkennbarer Trainingseffekt
- Trainingsbegleitung
- Wird in Vereinen /Schulunterricht etc. integriert

Anmerkungen:

Planung:

- Entspricht die Planung der Zielgruppen
- Namensgebung
- Standort (Lage der Freizeitanlage)
- Wurde auf die Finanzierung geachtet

Anmerkungen:

Nachhaltigkeit:

- Wartung
- Integration von Organisationen
- Regelmäßige Veranstaltungen
- Eröffnungsveranstaltung
- Werbung für die Eröffnungsveranstaltung
- Multimediale Kommunikation
- Supervision und Management

Anmerkungen:

Anhang 3: Beobachtung A / B / C

Allgemeine Informationen

Standort:

Datum:

Uhrzeit – Zeitraum:

Wetter:

Beobachter:

Kommentare:

Beobachtung

Altersgruppe	Geschlecht	Aktivitätslevel			Aktivität
		A	B	C	
Kinder	M				
	W				
Jugendliche	M				
	W				
Erwachsene	M				
	W				
Best Ager (50+)	M				
	W				
Gruppe					

1= Erholung

2= Spazieren gehen

3= Ausprobieren der Geräte/Stationen

4= Spielen mit Kindern unter Einbindung der Geräte/Stationen

5= Spielen mit Kindern ohne Einbindung der Geräte/Stationen

6= Trainiert an den Geräten/Stationen

7= Trainiert ohne Verwendung Geräte/Stationen

9= Verwendung der Geräte/Stationen aus anderen Gründen

Aktivitätslevel A=sitzend /beobachtend, B=mäßig (ausprobieren),
C=energisch/kräftig/trainieren

Anhang 4: Fragebogen

Liebe BesucherInnen,

In dieser Umfrage finden Sie einige Fragen über die Freizeitanlage bzw. den Bereich Stadtpark Leibnitz. Diese Information dient zur Evaluierung des Bewegungsparks der Stadt Leibnitz. Die Umfrage dauert ca. fünf Minuten und ist völlig anonym. Haben Sie noch irgendwelche Frage?

Vielen Dank für Ihre Zeit

N.N

Umfrage

1. Geschlecht Männlich Weiblich

2. Wie alt sind Sie?

3. Was machen Sie meistens, wenn Sie in der Freizeitanlage sind?
(Mehrfachnennungen möglich)
 - Entspannen
 - Spazieren gehen
 - Bewegung/Sport an den Geräten/Stationen
 - Bewegung/Sport ohne Geräte/Stationen
 - Mit Ihren Kindern Spielen ohne Geräte/Stationen
 - Mit Ihren Kindern Spielen mit Geräte/Stationen
 - Bewegung/Sport an den Geräten/Stationen
Nämlich.....
 - Bewegung/Sport ohne Geräte/Stationen
Nämlich.....
 - Geräte/Stationen für andere Zwecke
Nämlich.....
 - Andere Gründe.....

4. Was ist Ihre Motivation die Freizeitanlage zu besuchen? (Wählen Sie die am besten geeignete Antwort)
 - Entspannung
 - Spaß
 - Bewegung
 - Training
 - Soziale Kontakte
 - Andere Gründe.....

5. Wie oft sind Sie durchschnittlich in der Freizeitanlage?
 - 5-7mal pro Woche
 - 1-4mal pro Woche
 - 1-4mal pro Monat
 - Weniger als 1mal pro Monat
 - Es ist das erste Mal

6. Was denken Sie über folgende Aspekte im Park?

1 -2-3-4-5 (1=sehr gut; 2=gut; 3=Zweifel; 4=schlecht; 5= sehr schlecht, 6=keine Meinung)

- Geeigneter Standort
- Toiletten
- Trinkmöglichkeiten
- Sonnenschutz
- Sitzmöglichkeiten
- Gut und genügend beleuchtet
- Beschilderung
- Anzahl der Stationen
- Barrierefrei
- Entspannungselemente
- Eltern-Kind Geräte
- Innovative Ideen
- Leserliche Gebrauchs- und Übungsanleitungen
- Räumliche Trennung der Altersgruppen
- Guter Mix der Geräte
- Einfache Handhabung
- Hunde in und um den Park
- Aufsicht
- Wartung
- Multimediale Kommunikation
- Veranstaltungen im Park
- Integration von Organisationen

Anmerkungen:

.....
.....
.....
.....
.....

7. Welche Veränderungswünsche haben Sie in Bezug auf die Freizeitanlage?

.....
.....
.....
.....
.....

Vielen Dank für Ihre Zeit

N.N

Anhang 5: Aktivitäten in MET Werten

The level of activity can be measured by the MET-value. The MET-value will be expressed as the amount of burned calories per body weight in kilograms, per hour. The heavier the effort, the higher the MET-value and someone who has a higher body weight, uses more calories (kcal) per hour as someone who is less heavy. This is because in sport, they have to move their own weight as well (voedingscentrum, n.d.).

In table 3 you see in which MET-value someone has to move to be in which activity level.

Table 6: MET-value per age-group and activity level (voedingscentrum, n.d.; Wilmore, Costill & Larry Kenny, 2008)

Age-group	Sedentary (MET)	Moderate (MET)	Vigorous (MET)
Children	< 4,9	5-8	8,1 >
Adolescents	< 4,9	5-8	8,1 >
Adults	< 3,9	4-6,5	6,6 >
Elderly	< 2,9	3-5	5,1 >

In table 4 there is an overview of activities and the MET-value of it.

Table 7: Activities in MET-value (Wilmore, Costill & Larry Kenny, 2008)

MET-levels in different activities			
Activity	MET	Activity	MET
Self-sufficiency		Fysical training	
Laying rest	1	Walking, 3,2 km/h	2,5
Sitting	1	Cycling, 8,9 km/h	3
Relaxed standing	1	Cycling, 9,7 km/h	3,5
Eating	1	Walking, 4,8 km/h	4,5
Having a conversation	1	Gymnastic exercises	4,5
Dressing and undressing	2	Cycling, 15,6 km/h	5
Washing face and hands	2	Swimming, freestyle, 0,3 km/h	5
Driving a wheelchair	2	Walking, 5,6 km/h	5,5
Walking, 4 km/h	3	Walking, 6,4 km/h	6,5
Showering	3,5	Joggen, 8 km/h	7,5
Walking down the stairs	4,5	Cycling, 20,9 km/h	9
Walking, 5,6 km/h	5,5	Running, 12 km/h	9
Walking with braces and crutches	6,5	Swimming, freestyle, 0,6 km/h	10
		Running, 13 km/h	12
Housekeeping		Running, 16 km/h	15

Sewing, handiwork	1	Swimming freestyle, 0,8 km/h	15
Sewing, sewingmachine	1,5	Swimming freestyle, 0,9 km/h	20
Wiping the floor	1,5	Running, 19,3 km/h	20
Cleaning furniture	2	Running, 24,1 km/h	30
Peeling potatoes	2,5	Swimming freestyle, 1,1 km/h	30
Scrubbing, standing up	2,5		
Hand washing	2,5	Leisure	
Kneading dough	2,5	Painting, sitting	1,5
Scrubbing the floor	3	Playing piano	2
Cleaning windows	3	Car driving	2
Making up the bed	3	Canoeing, 4 km/h	2,5
Ironing	3,5	Horseriding, slow	2,5
Mopping	3,5	Volleybal, leisure	3
Wringing the wash by hand	3,5	Play pool	3
Hanging up the wash	3,5	Bowling	3,5
		Playing golf	4
Work		Playing cricket	4
Office work	1,5	Playing outside (sedentary)	4
Writing	1,5	Archery	4,5
Car driving	1,5	Ballroom dancing	4,5
Typing	2	Table tennis	4,5
Welding	2,5	Baseball	4,5
Playing music instruments	2,5	Tennis	6
Bricking	3,5	Horse riding, middle	6,5
Driving a heavy wheelbarrow	4	Folk dancing	6,5
Carpentry	5,5	Playing outside (moderate)	6,5
Cutting the grass, by hand	6,5	Skiing	8
Logging	6,5	Horse riding, fast	8
Shoveling	7	Squash	8,5
Digging	7,5	Fencing	9
		Basketball	9
		American football	9
		Gymnastics	10
		Handball	10